

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

100 (29.4.1930)

Lohnsenkung oder Arbeitszeitsenkung?

Mit rührender Gläubigkeit erwarten die Christlichen Gewerkschaften von den finanzpolitischen Leistungen des Brüning-Kabinetts eine Entlastung des Arbeitsmarktes. Die Unternehmerpresse wittert Morgenluft. Sie weist darauf hin, daß den Reichsfinanzen neue schwere Lasten drohen, falls sich nicht baldigst in maßgebenden Stellen die Überzeugung durchsetzt, daß die Arbeitslosenversicherung fundamental geändert und vom Reichsstat losgelöst werden müsse. Nun ist aber eine Verschärfung der Arbeitslosenversicherung auch für ein Kabinett Brüning eine riskante Sache, und die Christlichen Gewerkschaften haben sich für die Erhaltung des Arbeitslosenversicherungssystems stark gemacht. Sollen sie durch den Brüning-Block glattweg desavouiert und vor der Arbeiterschaft lächerlich gemacht werden? Um das zu verhindern, macht das Unternehmertum Miene, zu einem direkten Angriff auf das Lohnniveau überzugehen.

Die Christlichen Gewerkschaften befehlen sich, den Unternehmern den Wechsel des Angriffssieles zu erleichtern. Nicht von ungefähr hat vor einiger Zeit auf einer Kundgebung des Christlichen Metallarbeiterverbandes in Essen der zweite Verbandsvorsitzende Schmidt (Berlin) erklärt, es sei tausendmal mehr gewerkschaftlich gebandelt, wenn man alles aufbiete, das Her der Arbeitslosen zu vermindern, als den in Arbeit Stehenden „ein paar Pfennige Lohnerhöhung“ auszuführen.

Die Unternehmerorgane reden bereits den politischen Parteien, die heute im Brüning-Block vereint sind, wie einem lahmen Schimmel zu, die Lohnabbau-Offensive zu unterstützen. So heißt es in der neuen Nummer der Deutschen Arbeitszeitung, einem Organ, das gerne aus der Schule plaudert, daß für die Industrie nur eine Lohnreduktion als Ausweg aus den Schwierigkeiten übrig bleibe; denn an die in Aussicht gestellte Steuerermäßigung könne vorerst doch kaum gedacht werden, ganz abgesehen davon, daß diese auch schwerlich in einem Umfang durchgeführt werden könne, daß die Leistungsfähigkeit der Industrie wesentlich gesteigert würde. Auch die Arbeiter müßten erkennen, daß eine „Lohnreduktion keine arbeiterfeindliche, sondern vielmehr eine arbeiterfreundliche Maßnahme“ darstelle. Selbstverständlich müsse der Lohnabbau sich „auf nahezu alle Erwerbsweize“ erstrecken; er dürfe nicht nur in den stark gefährdeten Unternehmungen durchgeführt werden.

Also vom Kabinett Brüning erwartet man im Unternehmerlager einen Vorstoß zugunsten des Lohnabbaus und dieser Abbau soll auf der ganzen Linie vor sich gehen. Nicht nur in Betrieben, denen es schlecht geht, sondern auch in gut florierenden Betrieben soll der Lohn gesenkt werden. Wo Stilllegung droht, will man die Arbeiter mit dem Arbeitslosengeld mürbe machen. Davon, daß man den Gewerkschaften einen genauen Einblick in die Geschäftslage eines angehenden in Schwierigkeiten sich befindlichen Betriebes geben will, hört man nichts. Die Willkürherrschaft des Unternehmertums in den Stilllegungen und in der Abmahnung des Betriebsrisikos ist schon längst nicht mehr erträglich. Der Unternehmer erklärt einfach: „Ich kann nicht weiter“ oder „Ich habe keine Aufträge“ und die Arbeiter sollen das glauben. Die ganze unfunktionierbare Art, die heute durch Stilllegung und Betriebsrisikoausschaltung Arbeitslosigkeit geschaffen wird, ist ein Skandal. Wenn eine Massenbeschneidung eintritt, kann jeder Staat ohne Rücksicht auf Einzelinteressen den von der Katastrophe bedrohten Menschen zu Hilfe eilen. Eine Rationalisierungswelle dagegen darf sich ausbreiten, wie sie will. Die Produktion wird der Kapitalverknappung angepaßt. Und die Werke, die so auf Kosten der Arbeiter sich neue Vorteile und Profite sichern, sollen nun auch noch obendrein mit einer Lohnsenkung begünstigt werden.

Der Lohnsenkungsparade muß die Arbeiterschaft mit verdoppelter Wacht jetzt die Arbeitszeitsenkungsparade entgegenstellen. Die reorganisierte Arbeiterschaft ist nicht so weisfremd, daß sie eine sofortige generelle Arbeitszeitsenkung auf der ganzen Linie fordert. Wo und in welchem Umfang die Arbeitszeitsenkung ansetzen muß, kann nicht von vornherein ganz allgemein festgelegt werden. Dazu ist eine Prüfung der Struktur der betreffenden Branche und ihres technischen Apparates notwendig. Eins aber steht fest: gerade jetzt, wo sich die zweite Rationalisierungswelle ausbreitet, und wo damit die Voraussetzungen zu neuer Leistungssteigerung gegeben werden, ist zweifellos in einer ganzen Reihe von Betrieben eine Verkürzung der Arbeitszeit und damit eine Vermehrung der Beschäftigten möglich.

In Zentralafrika abgestürzt

Bermühte Fliegerexpedition

Paris, 28. April. (Fig. Draht.) In Südägypten wurden von einer französischen Kamelpatrouille die Reste der acht Tage vermissten Fliegerexpedition nach Zentralafrika aufgefunden. Das Flugzeug muß aus ziemlicher Höhe abgestürzt sein, da es vollständig zertrümmert aufgefunden wurde. Von den drei Piloten fand man unter den Trümmern des Apparates nur noch einen, den Piloten Goulet in schwerverletztem Zustand, während die beiden anderen spurlos verschwunden sind. Da Goulet das Bewußtsein noch

nicht wieder erlangt hat und deshalb eine Auskunft über das Schicksal seiner Gefährten bisher nicht geben konnte, vermutet man, daß diese sich zu Fuß aufgemacht haben, um für ihren verletzten Kameraden Hilfe herbeizuholen.

Unfall auf dem Kreuzer „Karlsruhe“

Berlin, 28. April. Am 25. ds. Mts. wurde bei einem Verstoß zwischen dem Kreuzer „Karlsruhe“ des Erzkreuzers einer 15. Seeräumbole besichtigt. Von der Besatzung wurde ein 15-jähriger Junge durch eine Metallspitze leicht verletzt. Erstere Verwundungen sind glücklicherweise nicht nagekommen.

Politische Verleumdung

Nationalsozialist wegen Beleidigung Kemmels zu einem Monat Gefängnis verurteilt

Vor dem Schöffengericht Mannheim stand der 34 Jahre alte frühere Polizeioberleutnant Karl Pfäumer unter der Anklage der Beleidigung des Ministers Dr. Kemmel. Der Angeklagte hatte im Oktober vorigen Jahres in einer Wahlversammlung der Hitler-Liute in Schriesheim gesprochen und dabei, nach Zeugnisaussagen, dem Minister Kemmel u. a. vorgeworfen, daß er gute Freundschaft habe mit dem „Biarrenjuben“ und Millionär Meerapfel in Untergrombach, daß Meerapfel früher 24 000 Mark Steuern an die Gemeinde Untergrombach gezahlt habe, während der „arme Mann“ jetzt nichts mehr zu zahlen brauche. Es sollte, das ging bei der Zeugniserhebung deutlich hervor, der Eindruck erweckt werden, als sei durch diese Freundschaft die Gemeinde Untergrombach um 24 000 Mark geschädigt worden.

Es wurde also der schlimmste Vorwurf, der einem im öffentlichen Amt befindlichen Mann gemacht werden kann, der der Korruption, gegen Kemmel erhoben.

Pfäumer bestritt zwar, in der Weise über Kemmel gesprochen zu haben, jedoch die Zeugen Polizeisekretär Würz aus Mannheim und Gendarmereiwachtmann Randwehr aus Schriesheim bestätigten, selbst unter den Kreuzfragen der Richter, daß den Worten Pfäumers keine andere Deutung unterlegt werden konnte, als daß der persönliche Einfluß Kemmels dem „Juden“ Meerapfel, dem man anherdem Kapitalverschwendung ins Ausland vormarf, Steuerfreiheit verschafft habe. Ja, Pfäumer hatte sich auch nicht entschuldigt, davon zu sprechen, daß „in Untergrombach der Kampf gegen den Kapitalismus mit Sekt und anderen Mitteln geführt“ werde, wie überhaupt die ganze Rede darauf abgestellt war, Kemmel persönlich nach jeder Richtung hin zu verunglimpfen.

Die nationalsozialistischen Zeugen, die bestritten sollen, als sei die Freundschaft Kemmels mit Meerapfel und dessen angeleglicher Steuerbefreiung in unmittelbarem Zusammenhang genannt worden, sind platt Verleugner. Weder der Schloffer Meisel, Mannheim (rüchlich bekannt als „Sturmführer“ der Mannheimer Fackelzettel), noch der Landwirt Urban aus Schriesheim, der in der fränkischen Versammlung als Leiter amtierte noch der frühere Zeitungsvorleser der Nationalsozialisten, Abriele, wiesen auf Befragen der Richter etwas zu sagen. Stereotype Formel ihrer Antworten: „Ich habe nichts gehört. Ich weiß nicht mehr genau.“

Die Nationalität der Behauptungen.

Gemeinderatsherr Joh. Majasol aus Untergrombach, der als Zeuge vernommen wird, kann über die Steuerleistung der Firma Meerapfel nichts Nachteiliges auszusagen. Er hält sich auch an sein Dienstgeheimnis. Von besonderem Interesse ist aber, was Jakob Meerapfel, dessen im Jahre 1926 verstorbenen Bruder Philipp eine aus der gleichen jahresweiligen Parteizugehörigkeit entspringende Freundschaft mit Meerapfel, aussagte. Er betonte zunächst, wie sowohl von der Familie Meerapfel wie von Kemmel peinlich beobachtet werde, nie über geschäftliche Angelegenheiten zu reden, daß die Steuerleistungen der Firma Meerapfel nie zu besonderen Anlässen Veranlassung gegeben hätten. Die Steuerentgeltleistung eines Jahres findet ihre sehr natürliche Erklärung darin, daß das Vermögen zweier verstorbenen Teilshaber der Firma (Vater und Bruder) aus dem Betrieb gezogen worden sei, daß die Beteiligung an einem in Mülbacher befindlichen, zusammengebrochenen Biarrenunternehmen große Geschäftsverluste im Gefolge hatte, dagegen die Steuerleistung im letzten Jahre um das Vierfache höher (also nicht weniger, sondern mehr Steuern

wurden von der Firma entrichtet) gewesen sei, als im Vorjahre. Und die „Kapitalverschwendung“ ins Ausland ist nichts als eine Beleidigung an einem Tabakunternehmen in Holland mit geringfügigen Beiträgen. Interessant mag aber ferner sein, daß Pfäumer noch vor wenigen Tagen den ehemaligen Chauffeur ausulandieren wollte, während es ihm auf Grund seiner in Untergrombach wohnenden Verwandten ein Leichtes gewesen wäre, über die Firma Meerapfel zu erfahren, was ihm wissenschaftlich erschienen wäre. Die besonderen Charakteristika möge noch dienen, daß selbst der Vater Pfäumers und andere nähere Verwandte in freundschaftlichen Beziehungen zur Familie Meerapfel stehen. Das in Bezug auf Kemmels Freundschaft mit dem „Steuerhiebler“ Meerapfel gebrauchte Wort: „Sage mir, mit wem du umgehst um.“ würde also auf die nächsten Anverwandten Pfäumers ebenfalls zutreffen.

Erster Staatsanwalt Dr. Bender,

der die Anklage vertritt, befahte sich dann im einzelnen mit den Vorwürfen jener Versammlung. Er hält für erwiesen, daß die Unhöflichkeit der Beleidigung vorlag. Er beantragte sechs Wochen Gefängnis, Tragung der Kosten und Publikationsbefehl in der „Karlsruher Zeitung“, im „Führer“ und in der „Volksstimme“.

Rechtsanwalt Dr. Marum

schließt sich als Vertreter des Nebenklägers dem Staatsanwalt an. Er begründet auch, warum — entgegen sonstiger Gepflogenheiten — Minister Kemmel Strafverfolgung gestellt habe. Die Unschweizigkeit des Vorwurfs sei so schwer — abgesehen davon, daß selbst wenn in Bezug auf Meerapfel eroberten Behauptungen kein Wahrheitsgehalt sei —, und die Unanständigkeit der Behauptungen so groß, daß eine Bestrafung Pfäumers um der Strafe willen zu fordern sei. Schließlich haben auch jene Männer einen Schutz zu beantragen, die an verantwortlicher Stelle des Staates stehen. Der Verteidiger Pfäumers, Rechtsanwalt Dr. Ludwig, verweigerte zwar zu entkräften, was zu entkräften ist. Pfäumer habe nur „volkstümlich“ geredet, die Unhöflichkeit der Beleidigung sei „volkstümlich“ ferngelesen, es sei auch „nicht so gemein“ gewesen, wie die eifrigen Beamten aufgeführt hätten.

Pfäumer selbst setzte seinem Verhalten sowohl als auch seiner Unbelehrbarkeit die Krone auf, indem er (ausgerechnet unter dem Vorwand, daß man im Volk von einer „Volkstümlichkeit“ spricht) erklärte: „Ich bitte nicht um meinen Freispruch, ich fordere ihn!“

Das Urteil.

Das Gericht konnte Herrn Pfäumer den Gefallen nicht tun. Nach eingehender langer Beratung wurde durch Amtsgerichtspräsident Schmitt folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Pfäumer wird wegen öffentlich begangener Verleumdung zu einem Monat Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. Außerdem wird dem Beleidigten Publikationsbefehl in der „Karlsruher Zeitung“, im „Führer“ und in der „Volksstimme“ zugesprochen.

In der Begründung, die in äußerst scharferm Tone abgefaßt wurde, hieß es ferner, daß die Verleumdungen Pfäumers nach jeder Richtung hin unwahr seien, es sei jedoch nicht nötig erwiesen zu werden, daß es sich um eine Verleumdung im Sinne des § 181 des St.G.B. handele. Wäre der Nachweis einer Verleumdung erbracht worden, so hätte das Gericht eine weit über den Antrag des Staatsanwaltes hinausgehende mehrmonatige Gefängnisstrafe ausgesprochen. Das Urteil wurde bei dem Urteilsspruch ganz besonders betont.

Mitka, die Ratte

Von Boris Lavrenjew

(Uebersetzung von Krotloff-Bergmann)

„Mitka, ich weiß das auch ohne dich,“ wehrte er ihn ab. „Sag den Engländern, sie sollen das Del bringen.“

Ein kanadischer Kohlentrimmer brachte einen Eimer mit Del. Prom Koriatowitsch warf sein Löffel ab und schleuderte, in mächtigem Schwung ausbalanciert, das Del in das Rohr.

„Einen Sieden her und Fehen!“ befahl er dem verzängstigten Leifer. Man brachte einen Beien und stopfte damit im Rohre.

„Noch einen Eimer!“ und wieder wurde die giftige Flüssigkeit ins Rohr geschleudert.

„Petja, steis mit einem Seil hinab und binde seinen Fuß an!“ Petja steigt ins Rohr. Ueber seine verschmutzten Wangen rollen unaufhörlich Tränen. Er bebt vor Angst, vor Mitleid mit der „Ratte“. Bald kam er wieder, schwarz und flebrig vom Del, zum Vorschein. „Angebunden“, flüsterie er schluchzend.

Prom Koriatowitsch wickelte das Seilende um die Hände, warf das Seil über die Schulter und zog an. Im Rohre gellten entsetzliche Bebrufe.

„Schrei nicht“, rief Botow wütend, „was für ein großer Herr! Nimm dich zusammen, gleich sieben wir dich heraus!“

Er straffte zum zweitenmal den Strid und ein furchtbarer Schrei durchdrang den Beisraum.

Bevor Prom Koriatowitsch ein drittes Mal ansiehen konnte, packte ihn D'Siddo um den Leib und warf ihn in die Ecke auf einen Haufen Schlacke. Die Lippen des Mechanikers bebten.

„Sagen Sie ihm doch, ich erlaube es nicht, das Kind weiter zu quälen,“ schrie er Leifer zu.

Botow erhob sich blaurot vor Wut.

„Dann soll er es machen! Wenn er es nicht so will, dann muß man das ganze Rohr herausbrechen.“

Der erscharrte Leifer überlegte.

D'Siddo schüttelte den Kopf. „Gut, ich melde es dem Kapitän.“

Er eilte die Treppe hinauf und verschwand in der Luke. Prom Koriatowitsch wollte noch einmal ansiehen, aber der Kanadier erhob warnend die Hand, und Botow ließ es sein.

Der Kopf D'Siddos zeigte sich in der Luke. „Mißer Zwiebel, steigen Sie hinauf, bringen Sie den Botow mit, der Kapitän will mit Ihnen sprechen.“

Prom Koriatowitsch spuckte verächtlich aus, fluchte und stieg hinauf. Kapitän Gibbins stand an der Luke mit streng zusammen-

gezogenen Brauen. Er bat, ihm zu erklären, was geschehen war, und nachdem er die Antwort Leifers gehört hatte, laste er ruhig und gelassen: „Den Kessel zu zerlegen kann ich nicht ohne Zustimmung der Gesellschaft erlauben. Ich gebe sofort ein Dringelegramm nach New Orleans. Einstweilen versuchen Sie, den Knaben irgendwie zu befreien.“

Botow stieg wieder hinunter, man hatte noch einmal Del ins Rohr geleert. Man versuchte, langsam und ganz vorsichtig zu ziehen, aber jeder Zug verschaffte der „Ratte“ unerträgliche Schmerzen, und wieder erscholl sein Geschrei im Beisraum.

Der Knabe wimmelte vor Schmerzen und bat, ihn lieber rasch zu töten. So kam der Abend heran. Dann ging Botow weg. Die Kohlentrimmer sprachen aufgeregt und hörten auf das dumpfe Schluchzen. Man soll ihm durch den Rauchfang Essen hinabschicken, sonst hält er's nicht aus“, sagte der Kanadier. Einer der Kohlentrimmer ging in die Kombüse zum Essenholen.

VII.

Am Morgen erhielt Kapitän Gibbins die Antwort vom Keeder. Er las die Depesche in seiner Kajüte durch und schüttelte mit dem Kopfe. Der Chef drabte, daß er unter keinen Umständen eine Verzögerung zulassen könne und die ganze moralische und materielle Verantwortung auf Gibbins falle. „Wir finden immer einen Kapitän, der die Interessen der Firma vorwärtsführend wahrnimmt“, schloß das Telegramm.

Kapitän Gibbins dachte an Frau und Kinder. Sein Antlitz verlor für einen Augenblick die gewohnte unerschütterliche Ruhe. Er fahete das Telegramm zusammen und ging aus der Luke. Hier stand der heftig gestikulierende Botow vor D'Siddo und sprach aufgeregt auf Zwiebel ein.

Zwiebel drehte sich nach dem Kapitän um und starrte ihm mit weitgeöffneten Pupillen ins Gesicht.

„Mr. Kapitän, haben Sie schon die Antwort bekommen?“

„Ja“, antwortete trocken Gibbins. „Sagen Sie Mr. Botow, daß ich mich nicht eine Stunde länger aufhalten lassen kann. Heute abend müssen die Kessel angeheizt werden, und morgen früh fahren wir ab. Wenn er den Tansen nicht herausbekommt, so muß er den ganzen Schaden der Gesellschaft und auch meinen zahlen.“

Botow hallte die Hände und stieß einen lästerlichen Fluch aus: „Du dreimal verfluchtes Was, freier im Rohr!“

Leifer machte eine abwehrende Bewegung: „Was sagen Sie da nur, Prom Koriatowitsch, man kann Tansen gar nicht mehr zuhören! Kann denn das Kind was dafür, daß es dort freieren soll?“

„Hol dich der Teufel!“, sagte Botow wild und beach sich in den Beisraum. Bis zur Mittagstunde plagten sich die Leute im Kessel-

raum und versuchten alles, um den Knaben herauszubekommen. Der Kanadier brachte einen Weisbalken und versuchte, ihn im Saß, den die „Ratte“ an hatte, zu verhaseln. Der Saß war aber ab oder rih nur Fehen aus der Gackelwand, ohne für die Sache von Nutzen zu sein. Schließlich gab der Kanadier ermitte seine Versuche auf.

Die „Ratte“ antwortete auf die Zurufe nicht mehr und lächelte nur leise. Die Glocke rief die Mannschaft zur Menage. Da ging Botow, den Hut in die Stirne geschoben, zum Kapitän, Leifer mußte ihm folgen.

„Was gibt's? Habt ihr ihn herausgehoben?“ fragte Gibbins, indem er mit vollen Baden an seinem Beistuhl saß.

„Alles unglück, Mr. Kapitän. Di, was ist das für ein Schredel-Fell“, begann Leifer, aber Botow unterbrach ihn schnell. „Er stemmte sich mit den Händen auf den Tisch und sein steiges Gesicht schied plötzlich blaß.“

„Sage ihm, Leifer“, begann er flüsternd, obgleich ihn niemand außer Zwiebel verstehen konnte, „sage ihm, daß das Luder nicht herauszukriegen ist. Ich kann das Föhnale nicht bezahlen, Weber soll ich so viel Geld nehmen? Er soll mit dem Jungen im Rohr beizen lassen.“

Leifer nickte auf: „Prom Koriatowitsch, wie kann man solche Soße machen? Wie kann ich so etwas dem Kapitän sagen? Einen Menschen zu verbrennen! Sagen Sie es ihm lieber selbst. Weber würde sich abwenden von mir und meinen Kindern wegen einer solchen Tat.“

Botow heugte sich über den Tisch: „Hör zu, Leifer“, stießelte er, „ich mache hier keinen Saß. Ich will nicht beizen gehen wegen dieses Lajelunnen, das ist mein letztes Wort: Wenn du das dem Kapitän nicht sagst, werde ich bei Gott dem Polizeieinspektor erzählen, wie du mit der roten Fabne durch die Straßen herumgehst bist und „Mieder mit dem Zaren!“ gerufen hast.“

Leifer tief es kalt über den Knaben. „Ich sage es dem Kapitän, aber es ist Ihre Sünde!“

Kapitän Gibbins hörte schweigend zu, nahm seine Pfeife aus dem Munde und legte, ohne mit der Wimper zu zuden: „Sagen Sie Botow, daß er ein Lump ist, aber es bleibt mir nichts anderes übrig. Er soll machen, was er will. Ich habe nichts gehört und auch nichts hören. Aber abends werden die Kessel unter Dampf geieit.“

Botow kniff die Lippen zusammen und ging mit Zwiebel fort. Kapitän Gibbins schenkte sich ein großes Glas Whisky ein, trank es in einem Zuge und bedeckte die Augen mit der Hand.

Dom Kuppeltum der Nazis

Wien, 28. April. (Eig. Meldung.) In Klauseuren bei Wien am Freitag eine von der Sozialdemokratie einberufene öffentliche Versammlung...

Residenz-Skandale

Kund um die „bessere Gesellschaft“ von Potsdam

Die Standarte in Potsdam, der letzten „Residenz“ hängen sich. Neuerdings ist ein Verfahren gegen eine „Dame der Gesellschaft“ im Gange...

Umfang geschädigt. Die Geheimrätin, schon mehrfach vorbestraft, genoss auf den respektablen Titel ihres Gatten hin unbeschränkten Kredit...

Lausbuberei

Berlin, 29. April. Aus Potsdam wird gemeldet: In der Nacht zum Sonntag wurde das im Sesselhaus des großen Potsdamer Sesselhauses hängende Bild des ersten Reichspräsidenten...

Verurteilung Münchmeyers wegen Beleidigung

München, 28. April. Vor dem Amtsgericht Amberg kam am 14. April Verhandlung über die Beleidigung des Reichspräsidenten durch den Reichspräsidenten Ebert...

Sakenkreuz und Mittelstand

Das Sakenkreuz erheben in dieser Welt. Den Unternehmern gegenüber markieren sie die Gegner der Arbeiterbewegung, den Arbeitern stellen sie sich als Sozialisten vor...

Um KPD-Verbrechen am 1. Mai

In der Berliner Zentrale der KPD ringen wegen der diesjährigen Maiaktion zwei Strömungen. Die eine, verkörpert von Klemente und Pils, wendet sich gegen propagandistische Kundgebungen...

Indisch-englische Truppen gemeutert

London, 29. April. (Funkdienst.) Der Schleier, der bisher über jüngste Zwischenfälle in Peshawar lastete, wurde am Montag abend durch eine offizielle Mitteilung des Indien-Ministeriums teilweise gelüftet...

Vor der Landtagsauflösung in Sachsen

Dresden, 28. April. (Eig. Draht.) Die Landesparlamentarier der SPD, Sachsens haben in Gemeinschaft mit der Landtagsopposition beschlossen, Koalitionsverhandlungen mit der Wirtschaftspartei nicht einzugehen...

Fünf italienische Kriegsschiffe vom Stapel gelaufen

Rom, 28. April. Auf verschiedenen Werften liefen gestern vier Kreuzer und ein Unterseeboot vom Stapel.

VIII. Am Heisraum war niemand außer den Jungen. Die Amerikaner kamen vom Essen noch nicht zurückgekommen. Prow Korjakowitsch...

Saare Petjas. Der wendete den Kopf, öffnete lächelnd den Mund, und der Mechaniker sah die schwarzen, verdorbenen Zähne. Er riss die Hand zurück und folgte Prow zum Vergehen...

„Gut, ich werde schweigen. Gott möge mit und Ihnen verzeihen, Fred!“ IX. Prow beladen noch die „Maggie Delfon“ um neun Uhr morgens in See...

Freistaat Baden

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer

Sozialreaktionäre und jollpolitische Vorkläge

Präsident Dr. Graf Douglas leitete die 36. Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer. ... Die Erhöhung sei bedingt durch eine 38prozentige Senkung des Steuerkapitals von 2450 auf 1500 Millionen. Die Regierung hatte eine Steuerwertentwertung um 30 Prozent zur Auflage gemacht. Auf der alten Grundlage wäre eine Umlage von 52 Pfa. notwendig geworden.

In der Generalausprache fand Direktor Füller vom Landbund die Umlageerhöhung nicht verständlich. Der Personalrat stehe in einem Missverhältnis zu den tatsächlichen Ausgaben. Nach längeren Zwischenbesprechungen erklärte Direktor Füller, daß man den Antrag stelle, eine Umlage von 60 Pfa. zu erheben. Voraussetzungen sei die Einsetzung einer Sparkommission, welche den Etat in Einnahmen und Ausgaben nachprüfe.

Dieser Antrag fand mit allen gegen 2 Stimmen Annahme. Das Haus stimmte dann der Bildung einer Sparkommission von 6 Mitgliedern zu.

Geheimrat Kamm (Karlsruhe) gab als Referent einen Einblick über die organisatorische Entwicklung der Badischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Er führte den Grund für die außerordentlich gestiegenen Aufwendungen und das starke Anwachsen der Umlage auf die keine Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage nehmende „hemmungslose Ausdehnung der reichsweiten Sozialversicherung“ an. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Der Mitberichter Herr Kreisrat Semberger (Oberrieden) dankte dem Vorstand der landw. Berufsgenossenschaft, daß er dem Ministerium gegenüber in einer Denkschrift mit rücksichtloser Offenheit die Schäden und Mängel dargelegt habe. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

In der Ausprache unterstrich Direktor Füller (Landbund) die Pflicht, sich den kleinen Bauern gegenüber sozialpolitisch einzustellen. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Kammermitglied Riedl betonte das Interesse der Arbeitnehmer an Ausbau der Sozialversicherung, wobei er unterstrich, daß es nicht Aufgabe der Versicherer sein kann, unter allen Umständen eine Rente herauszubolen. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Präsident Schill vom Badischen Bauernverein vertrat die Forderung, die Unfallversicherung auf das richtige Maß, das heißt auf ihren ureigenen Zweck zurückzuführen, nur die schweren Unfälle nicht nach und ließ sich nur mit dem Taschenmesser entfernen; einige Metallnägel und ein schwarzgeordnetes Dollarschild waren darin. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Einem Augenblick suchte das Gesicht des Kapitans wie bei heftigem Schnitzmesser. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Am Morgen ging Gibbins zu einem bekannten Zumeister und bat ihn, den geschwätzten Dollar in den Dedel seiner silbernen Zigarettendose einzulassen. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Woher haben Sie das? fragte der Zumeister, den Dollar in seiner weißen Hand hin und her drehend. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Das Gesicht des Kapitans verdüsterte sich: „Ich möchte nichts davon erzählen, es ist keine lustige Geschichte. Aber ich will diese Münze zum Andenken aufbewahren.“ ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Er verabschiedete sich vom Zumeister und ams durch die Straßen mit seinem rubigen, glatten Gesicht. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Konzerte

Kirchenchor der Christuskirche. Von dem hiesigen verstorbenen Hofkapellmeister Max Brauer spielte Herr Krieger, der Leiter des Kirchenchors der Christuskirche zur Eröffnung des Konzertes ein Praeambulum für Orgel, ein klar durchgeführtes Satz, der eine meisterliche Hand erkennen läßt. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Riederabend Else Riffens. Das weitläufige Programm, das Else Riffens mitbrachte, setzte sich aus Schubert- und Wolf-Liedern und aus modernen Franzosen und Biedern von Paul Graener zusammen. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

zu entschädigen. Er ist gleichfalls der Meinung, daß die Unfallversicherungsvorschriften fester beachtet werden müssen. Die Suche nach Renten bedeute eine große Gefahr für die ganze soziale Gesetzgebung.

Das Mittel der Strafe münde sich als Arbeitervertreter dagegen, daß die Rente bis zu 25 Prozent gekürzt werden. Dies würde für Tausende eine unbillige Härte bedeuten. Die Durchführung der Schutzmaßnahmen lasse viel zu wünschen übrig.

Von anderer Seite wurde verlangt, daß auch der Unternehmer mehr und besser von der Unfallversicherung geschützt wird. Präsident Wagner vom Landbund erklärte sich mit den Darlegungen des Präsidenten Schill einverstanden und wandte sich gegen Auslassungen Riedls.

Schließlich wurde mit überzogener Mehrheit ein Antrag angenommen, wonach die Vollversammlung von den Vorklägen des Vorstandes der landw. Berufsgenossenschaft Kenntnis nimmt und ihnen beifällig ist, insbesondere dem Vorschlag der Abschaffung der jenen. Keinen Renten bis zu 25 Prozent entschließend. Die Vollversammlung glaubt weiter, daß die Abführung der gemischten Betriebe aus der Versicherung hinkommen müsse, die allgemeine Abschaffung der Unternehmerversicherung lehnt sie dagegen ab.

Es folgte die Berichterstattung über die Verhandlung der badischen Landwirtschaftskammer. Referenten waren Dr. Schloffer (Karlsruhe) und Direktor Füller (Karlsruhe), die ihren Ausführungen die aus der Denkschrift der Regierung bekannten Erhebungen zu Grunde legten. Die Landwirtschaftskammer ist daran in hervorragender Weise beteiligt gewesen.

In die Vorträge schloß sich eine längere Aussprache. Einstimmig wurde angenommen, daß die Umlageerhöhung der Landwirtschaft nicht zu erheben ist. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Weitere Anträge, die ebenfalls fast einstimmig Annahme fanden, betrafen die Kündigung der badischen Handelsverträge und die Schaffung besserer Lebensbedingungen für die heimischen Obst- und Gartenbau, ferner Erhöhung des Kartoffelzolls vom 1. April bis 1. August auf 10 M. pro Doppelpentner und Kündigung der mit den Vertragsländern bestehenden Verträge, sowie Erhöhung des Schutzzolls auf Tabak von 80 auf 130 M. pro Doppelpentner.

Noch einmal das Finanzgesetz

Herr Landtagsabg. Dr. Veers, der ehemalige Unterrichtsminister, hat in der Freitagsnummer der Bad. Presse über die Landtagsverhandlungen der letzten Wochen einen Rückblick gegeben. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Der Kritiker hat bei der Fülle von Problemen, die mit dem Staatshaushalt zusammenhängen, nichts weiter zu sagen, als einige durch Kenntnisse nicht getrübt Bemerkungen über den Abg. Maier, über das Schulwandergesetz und die Realsteuer zu machen. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Wir glauben unterrichtet zu sein, wenn wir behaupten, daß alle wesentlichen Beschlüsse der Regierung in voller Einmütigkeit gefaßt wurden. Staatsrat Maier wurde durch die Ausführungen des Staatspräsidenten in keiner Weise in Gegensatz zu dem Ressortminister, zu denen übrigens auch der Finanzminister gehört, gebracht. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Was nun die Änderung des Schulwandergesetzes betrifft, so muß auch er wissen, daß dadurch der normale gesetzliche Zustand wieder hergestellt ist. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Das Einzige, was Dr. Veers ernstlich vorzubringen hat, ist der Umstand, daß die Sache „überhastet“ erledigt wurde. Gleich im Hinblick auf den Ausdruck, sowie die bewingende Art, mit der die Sängerin weiß französisch vorzutragen. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Staatliche Anerkennung. Vom Ministerium des Kultus und Unterrichts wurde dem besten bekannten Gesangsdirigenten und Chordirigenten Musikdirektor Willi Eißler, Karlsruhe, die staatliche Anerkennung als Lehrer für Solo, Gesang und Chordirektion ausgesprochen. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Badisches Landestheater. Dienstag, 29. April, gelangt die Operette „Der Siegenerbaron“, am Mittwoch, 30. April, die Komödie „Angehörig“ von Curt Göts, am Donnerstag, 1. Mai, Shakespeares Tragödie „Othello“ und am Freitag, 2. Mai, Verdis Oper „Aida“ zur Wiederholung. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Badisches Landestheater. Dienstag, 29. April, gelangt die Operette „Der Siegenerbaron“, am Mittwoch, 30. April, die Komödie „Angehörig“ von Curt Göts, am Donnerstag, 1. Mai, Shakespeares Tragödie „Othello“ und am Freitag, 2. Mai, Verdis Oper „Aida“ zur Wiederholung. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

nächsten Satz gibt er zu, daß das Mittel der Strafe schon lange für dieselben Fälle beschäftigt, das er oder, als er noch Unterrichtsminister — auch noch aus guten Gründen — hat rufen lassen.

Die „guten Gründe“ des Herrn Unterrichtsministers sind so reichlich in der weiten Öffentlichkeit bekannt, daß es in keinem Gebiete gelegen wäre, nicht noch einmal darauf hinzuweisen. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Durch Einparungen will Herr Dr. Veers nicht nur das Defizit decken und die schwebenden Schulden, herrschend aus früheren Jahren, beseitigen, sondern darüber hinaus auch noch die Steuern senken. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Als er noch Unterrichtsminister war, dachte er über diese Dinge anders. Bei einem Defizit von 24 Millionen Mark für den Haushaltszeitraum 1928/29 hat kein Minister mehr wie er sich über die Einparungsvorschläge, die von seinem jetzigen vorkläglichen Kollegen, Herrn Dr. Wartes, kamen, geäußert. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Allem Gerede gegenüber soll aber festgestellt werden, daß die beschlossene Arbeit der Regierungsvorläge dem Lande nur dann gebracht hat. Dies ist so offensichtlich, daß die Kritik des Ministers Veers wirklich ertragen kann. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Die Erhebung der Landes- und Ortskirchensteuer für 1930

Durch eine Verordnung des Ministers des Kultus und Unterrichts werden als Steuergrundlagen für das Kirchensteuerjahr 1930 bestimmt: 1. bei den Lohnsteuerpflichtigen die für das Kirchenjahr 1930 festgestellte Einkommensteuer, 2. im übrigen: 1. die Erhebung der Landeskirchensteuer bei der Einkommensteuer bei der Grund- und Gewerbesteuer im Kirchensteuerjahr 1929, 2. für die Erhebung der Ortskirchensteuer die Ursteuerbeträge an Einkommens- und Gewerbesteuer für 1930 zu Ende gehende Steuerabschnitte und Grund- und Gewerbesteuerabschnitte für 1930. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Auslandsanleihe der Neckar-Aktien-Gesellschaft

Aus Stuttgart wird uns gemeldet: Die Neckar-Aktien-Gesellschaft hat in London zur weiteren Finanzierung der Fortsetzung der Neckar-Aktien-Gesellschaft eine Anleihe von 7 Millionen holländischen Gulden mit einer Laufzeit von 40 Jahren abgeschlossen. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Neue Straßenbrücke über den Rhein bei Basel

Mit Ermächtigung des Regierungsrates eröffnet das Bundesministerium des Innern die Verhandlungen über die Errichtung einer neuen Straßenbrücke über den Rhein (Dreifloßbrücke). ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Partei-Nachrichten

Grünwettersbach. Die diesjährige Maifeier findet wie alljährlich am 1. Mai, nachmittags 3 Uhr, hier im Gasthaus „Zum Grünen Hof“ statt. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Uhlstadt. Am 24. April fand im Gasthaus „Zum Grünen Hof“ eine öffentliche Unterhaltung statt. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.

Volkswirtschaft

Annahme des Vergleichsvorschlags Rak & Klump. ... Die Umlageerhöhung ist in der Landwirtschaft nicht zu erheben.



Dr. Wilhelm Filchner's
großer
Tibet-Expeditions-Film
OM MANI PADME HUM
O Du heiliges Kleinod im Lotus!

Einzigster authentischer Film, von Dr. Filchner auf der 8000 km langen Reise durch Tibet selbst gedreht!

Unvergänglich sind die eindrucksvollen Bilder des geheimnisvollen Tibets. — Jugendliche haben Zutritt!

AD HEUTE Union-Theater Beginn: 7:30, 9:30, 11:30

Zur Betriebsratswahl im RAV Karlsruhe

Sinnlose „revolutionäre“ Oppositionsmacht
Am Donnerstagabend hielt die „revolutionäre“ Gewerkschafts-

machen und die misstrauischen und enttäuschten Anhänger aufs Neue
bedürfen und ihre Stimmen gewinnen.

Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Kathausstation. Die Frauenaktion, sowie
die Arbeiterwohlfahrt veranstalten heute, Dienstagabend, 8 Uhr, im

Fest- und Samplung der Kinderfreunde morgen abend um
8 Uhr vom Viehmarktplatz abgehend, wie auch der Demonstration-

Küppur
Leichenändung. Am Sonntag vormittag wurde aus der
Mü die Leiche eines Landwirts gelandet, der seit dem letzten Don-

Kulach
Maidemonstration. Unsere Klassenbewussten Proletarier, Arbeiter-

Briefkasten der Redaktion
5. Durlach. Der Brief war mit Strafporto besetzt und ging des-

Dereinsanzeiger
Karlsruhe
U.A.K. Solidarität. 1. Mai Ortsgruppe an der Spitze. Treffen

Landauer
Schulkleidung
Haben Sie bei uns in großer
Auswahl, auch in billigen
Preislagen die bekannte
Landauer Qualität.

Schul-Ranzen
Schulmappen
Aktmappen
Berufstaschen
Musikmappen
Geschw.
Lämmle
51 Kronen-
straße

50 Jahre
Jubiläums-Verkauf
Anlässlich unseres 50jährigen Geschäfts-Jubiläums haben wir unsere

Spezial-Betten-Abteilung
vollkommen unverbindl. zu besetzt, und von den Sonder-Angeboten Kenntnis zu nehmen!

Matratzen
Sorgfältige, fachmännische Bedienung durch geschultes Personal

W. Boländer
Bettfedern und
Matratzen
in großer Auswahl

Dr. med. Ullmann
Facharzt für Kinderkrankheiten
zurück

Gewerbeämter I, II u. III Karlsruhe
Unterstraße 29. Fernruf 7800-7801.
Sur Erweiterung in die Hochhäuser und

Colosseum
Nur noch bis 30. d. Mts.
Das
weltberühmte
Herrenfeld-
Ensemble

Bücherverkauf
Große Auswahl, best.
billig. Math. Gut.
Bücherei Nr. 5.

Antliche Bekannmachungen
Bürgerauschuss-Verammlung.
Zu berufliche Mitglieder des Bürger-

Bürgerauschuss-Verammlung.
Zu berufliche Mitglieder des Bürger-

Bürgerauschuss-Verammlung.
Zu berufliche Mitglieder des Bürger-

Erlinger Anzeigen
Gaggenauer Anzeigen
Zur Fortführung des Vermessungs-

Kastatter Anzeigen
Einladung.
Die Mitglieder des Bürgerauschusses

Bernsbacher Anzeigen
Fischwasser-Verpachtung
Wir verpachten im Wege der öffentlichen

St. Jakobs-Balsam
„Echter“ zu Mk. 3.-
Es sind noch etwa 8 Zentner freigelegte

St. Jakobs-Balsam
„Echter“ zu Mk. 3.-
Es sind noch etwa 8 Zentner freigelegte

Aus aller Welt

Schweres Unwetter in Schlesien

WZL. Löwenberg, 28. April. (Schlesien.) Aus dem Kreise Löwenberg liegt folgender Bericht über schweres Unwetter vor: Auf den Feldern hat der wolkenbruchartige Gewitterregen erheblichen Schaden angerichtet. An einigen Stellen hat das von den Bergen herabstürzende Wasser ganze Kartoffelfelder fortgeschwemmt und die Wege zerstört. In einem großen Teil der Gemarkung Neudorf-Biebertal wurden die Säaten durch Hagel völlig vernichtet. Die Baumbäume hat ebenfalls gelitten. Aus Tschischdorf liegen ähnliche Meldungen vor. Großes Unheil hat das Unwetter auch bei Löbn angerichtet, in der Gegend von Lebnahd wälzten sich ungeheure Wassermassen abwärts nach dem Bahnhof und unterpflühten an zwei Stellen die Bahnstrecke. Der abends 7 Uhr bis an den Tunnel gefommene Hirschberger Perlenzug lehrte nach Waltersdorf zurück. Der entgegenkommende Zug von Löwenberg konnte die unterpflühten Stellen nur in langsamer Fahrt passieren. Weitere Meldungen über schwere Gewitterhäden liegen aus der Hirschberger Gegend vor. In Petersdorf im Kleingebirge wurde ein Gespinnn von einem Blühschlag getroffen; der Aufsteiger erlitt dabei schwere Brandwunden, während das Pferd vom Blühschlag wurde. Die wolkenbruchartigen Regen verursachten an zahlreichen Stellen grobe Ueberflutungen.

Barbarische Jüglingsbehandlung

Neumünster, 28. April. (Eig. Draht.) Vom hiesigen Schöffengericht wurden drei „Erzieher“ wegen fortgesetzter Misshandlungen jugendlicher Jüglinge in dem Fürsorgerheim der evangelischen Inneren Mission in Ridling (Holstein) zu vier, zwei und einem halben Monat Gefängnis verurteilt. Die drei Angeklagten hatten die ihnen anvertrauten Jüglinge geradezu barbarisch behandelt.

Strafanträge im Prozeß „Falle“

Hamburg, 28. April. Im „Falle“-Prozeß beantragte die Staatsanwaltschaft auf Grund des § 234 St. V. G. B. gegen Kapitän Zippert die Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus, jedoch sollen ihm die bürgerlichen Ehrenrechte nicht aberkannt werden. — Gegen Frenzel und Krameritz wurde 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust beantragt.

Betrügerhande erwischt

Die Berliner Kriminalpolizei hat in den letzten Tagen eine weitverzweigte Bande von Betrügern, durch die in Berlin zahlreiche Firmen geschädigt und zum Teil ruiniert wurden, unerschütterlich gemacht. Bisher ist gegen 80 Personen ein Verfahren bei der Staatsanwaltschaft eingeleitet worden. Die Betrüger, deren Mandate an die berüchtigsten Einpöner-Geschäfte erinnern, spielten teils die Rolle von Provisionen, teils die von Bestellern und konnten dadurch, daß sie Hand in Hand arbeiteten, die Geschäftsteile um große Summen beschwindeln.

Ertrunnen verhaftet Mangel-Wild

Die auf dem internationalen Kunstmarkt bekannte Firma Goudstikker in Amsterdam bietet das im Jahre 1888 entstandene Gemälde Adolf von Mensels, das die bismarckische Beiratsung Wellingtons und Büchers auf dem Schlachtfeld von Velle-Milliance darstellt, zum Verkauf an. Das Bild stammt aus dem Besitz des deutschen Ertrunnen, der damit ein Bild von großem künstlerischem und bedeutendem preislich-historischem Wert ins Ausland verführt. Es besteht gar kein Zweifel, daß der Ertrunnen das Gemälde auch zu einem sehr angemessenen Preis an eine deutsche Gemäldegalerie hätte verkaufen können.

Blutbad beim Tanzfest

In dem serbischen Dorf Idilje in der Nähe von Ljubovitsa kam es zu einem furchtbaren Blutbad, als sich vor dem Gemeindefest die Dorfjugend mit der Aufführung serbischer Nationaltänze vergnügte. Plötzlich knallte eine Gendarmenpatrone aus der Fingerring einer in der Nähe vorbeifahrenden StraÙe heraus. Die Einwohner des Dorfes, die reiflos auf dem Tanzplatz versammelt war, fielen in wilder Panik auseinander. Elf Personen erlitten auf dem Platz schwere Verletzungen, fünf sind schwer verwundet. Täter und Tatmittel sind unbekannt.

Fund in der Kommode

Ein Bergmann in Wattenberg hatte von seiner unlangst gestorbenen Mutter eine mit alten Kleidungsstücken gefüllte Kommode geerbt. Zwischen den alten Sachen entdeckte die Frau des Bergmanns dieser Tage eine Pappschachtel, die 175 Zwanzigmarskstücke enthielt. Der Fund kommt der Familie sehr zustatten, da der Bergmann seit Jahresfrist keine Arbeit hat.

Verhängnisvolle Kriegserinnerung

James Sidner aus Oxford, ein 40jähriger englischer Kriegsteilnehmer, befuhrte in Begleitung einer Gesellschaft die nordfranzösischen Schlachtfelder. Man kam auch an die Stelle im Hangard-Wald an der Sidner vor 14 Jahren verwundet worden ist. Bitterlich erinnerte die Weisepflichtigkeit den Mann, den man erst nachts planlos in den Straßen von Amiens umherirrend wieder fand; der Unglückliche hatte durch die starke seelische Erschütterung sein Gedächtnis verloren.

Bettenverbot für Pazifisten

Bei der Aufführung eines antimilitaristischen Stückes durch die Dortmunder Arbeiter-Schauspielervereinigung ließ sich die Theaterdirektion in der nahe gelegenen Kaserne als notwendige Requisition eine Anzahl Matratzen, die den Darstellern auch bereitwillig überlassen wurden, da die Kaserneverwaltung des Zwecks unfundig war. Erst durch die Kritik der Dortmunder Presse wurden die Herren Militärs auf die „landesverräterische Bedeutung“ der Matratzen aufmerksam gemacht. Sie weigerten sich deshalb, auch für die zweite Aufführung Matratzen zur Verfügung zu stellen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie

2 Gewinne zu je 5 000 M.; 96 328; 4 Gewinne zu je 2 000 M.; 214 053, 219 760; 6 Gewinne zu je 1 000 M.; 90 182, 138 918, 361 524; 2 Gewinne zu je 100 000 M.; 83 493; 2 Gewinne zu je 10 000 M.; 318 425; 2 Gewinne zu je 5 000 M.; 266 323; 2 Gewinne zu je 3 000 M.; 260 323.

Erdbeben in Neapel

Neapel, 28. April. In der Nacht zum Sonntag wurde die Bevölkerung von Neapel und sämtlichen Ortschaften am Golf von Neapel durch einen starken Erdbeben aus dem Schlafe geweckt. Besonders heftig wurde das Erdbeben in Salerno verspürt. Es dauerte 20 Sekunden. Viele Familien flüchteten zum Meere. Ob Personen verletzt und ob große Schäden an den Häusern angerichtet worden sind, ist & St. noch nicht bekannt.

Verheerungen in einem schlesischen Dorf durch Wollenbruch

Bunzlau, 28. April. Am Samstagabend ging ein Wollenbruch über Groß-Hartmannsdorf nieder, der ungeheure Verheerungen anrichtete. Im Ru war das 2500 Einwohner zählende Dorf in einen reißenden Strom verwandelt. In den Hausfluren stand das Wasser meterhoch. Die Bewohner mußten sich in höher gelegene Häuser retten. Aus einem Hause mußten die Bewohner durch das Dach gerettet werden. Besonders schlimm wütete das Unwetter im Rallwert, wo der Arbeiter Gustav Piers, der die Pumpe bedienen wollte, in einem Steinbruch ertrank. Seine Leiche wurde am Sonntag geborgen. In einem anderen Steinbruch konnten sich die Arbeiter, die in einem Stollen Zuflucht gesucht hatten, nur über ein Drahtseil hinweg retten. Gegen 11½ Uhr hatten sich die Wassermassen wieder verlaufen.

Unterzeichnung der Abkommen über die Ostreparationen

Paris, 28. April. Heute abend wurden in französischen Außenministerium die vier Abkommen über die Ostreparationen unterzeichnet.

Nationalsozialisten überfallen Reichsbannerleute

Berlin, 29. April. (Funkdienst.) In Berlin-Schöneberg wurden am Montag abend 2 Reichsbannerleute von Nationalsozialisten überfallen. Die Täter wurden von einem Ueberfallkommando zwangsangestellt. Während der Fahrt zum Polizeipräsidium wurde in dem Ueberfallkommando hinter einem Nationalsozialisten ein Pistole gefunden, die 5 Patronen enthielt.

Untergang eines indischen Flußdampfers

Kalkutta, 28. April. Während eines Sturms sank auf dem Gange Gama in Orissenagen der Dampfer „Condor“. Von 300 Passagieren, die sich an Bord befanden, sind bisher nur 20 als gerettet gemeldet worden.

Gemeindepolitik

Herabsetzung des Theaterzuschusses

Der Stadtrat Konstanz hat beschlossen, den Zuschuß für das Stadttheater von 40 600 auf 20 000 RM. herabzusetzen, weil die Höhe des bisherigen Zuschusses nach Lage der künftigen Finanzlage nicht verantwortet werden könne. Vom nächsten Winter an soll das Theater daher mit eingeschränktem Personal spielen.

Gemeinderatsung in Heilsheim vom 24. April

Einige Rechnungen wurden angemessen. August Wegner, Schenker, hier wird der der Gemeinde gehörige Platz zwischen Rebenstraße und Zumbach zu einer jährlichen Pacht von 1 M. überlassen. — Der Obersterhof soll eine weitere Ausschließung erreicht werden. — Die Gemeindefarren sollen zur Zuschußschau am 12. Mai im Bruchsal nicht angemeldet werden. — Die Beschaffung einer Motorpresse nach Anlage „B“ wurde in Aussicht genommen. — Mit Rücksicht auf die Finanzlage der Gemeindefarre sollen die Bauarbeiten für das laufende Rechnungsjahr geplatet werden. Die bis jetzt im Mittelteil sollen noch ausbezahlt werden. — Nach dem tatsächlichen Wasserverbrauch der Schrauben- und Muttternfabrik kann der Zuschuß von 50 M. pro Jahr nicht herabgesetzt werden.

Erhöhung der Straßenbahnfahrkarte in Heidelberg

Der Stadtrat stimmte der vorgeschlagenen Tarifänderung bei der Heidelberg Straßen- und Bergbahn U. G. ab. Danach wird der Preis der Einzelfahrkarte ab 1. Mai von 15 auf 25 Pf. erhöht, der Preis der Einzelfahrkarte für Kinder von 15 auf 20 Pf. Die Preise für Monatskarten bleiben unverändert. Der Stadtrat beschloß die Aufhebung der Frauenstraße an der Neckarbrücke, für deren Befehl sich in diesem Jahr nur zwei Schülerinnen (darunter eine von auswärts) gemeldet haben.

Wasserstand des Rheins

Basel 73, gef. 7; Waldshut 267, gef. 3; Schutterinsel 189, gef. 10; Rehl 276, gef. 5; Maxau 452, gef. 14; Mannheim 365, gef. 16; Rheinfelden 100, gef. 10.

Aus dem Gerichtssaal

Ein betrügerischer Erfinder

Im Unter der Anlage wegen mehrfachen Betrugs und Vergehens gegen das Patentrecht stand heute der 57 Jahre alte Schreinermeister Erwin F. aus Frankfurt, zuletzt in Forstheim wohnhaft, vor der Großen Strafkammer 1 unter dem Vorbehalt von Landgerichtspräsident Hattin ger. Der Angeklagte, der sich seit 11. Mai vorigen Jahres in Untersuchungshaft befindet, wird beschuldigt, daß er von Juli 1925 bis März 1929 an verschiedenen Orten Badens, Württembergs und der Pfalz eine Reihe von Geschäftsteilen dadurch zur Herabsetzung von Darlehen, sowie Waren und Dienstleistungen im Gesamtwert von 25 000 RM. bewog, daß er ihnen vorpiegelte, er sei Inhaber patentierter bzw. patentfähiger Erfindungen von Wädeln. Er gab an, einen großzügigen Absatz dieser patentierten Wädelstücke zu organisieren. Nach der Anlage dachte F. nicht ernstlich an die geschäftliche Verwertung seiner angeblichen Erfindungen (es handelte sich um einen Schrant und eine Hobelmaschine). Die erhaltenen Beträge verwendete er für seine persönlichen Zwecke. In der Zeit vom Oktober 1926 bis März 1927 brachte er eine Anzahl Forstheimer Geschäftsteile um Waren und Beträge von rund 5000 RM., wobei er vorab, die Geldbeträge als Kaution oder Interesseneinlage für sein in Forstheim betriebenes Kunststoffgeschäft annehmen. Den Gevörellen hatte er Anstellung in seinem Geschäftsbetrieb in Aussicht gestellt. Nach der Anlage hatte er F. lediglich darauf abgesehen, in den Besitz dieser Einlagen zu gelangen, die er nicht mehr zurückbezahle. Mit zwei Vertretern, die sich ebenfalls vor Gericht zu verantworten hatten, legte er eine große Anzahl Schreiner herein, denen vorgemacht wurde, daß man mit dem Ministerium Fußfäng genommen habe, um diesen Handwerker zu helfen. Er verschwiege seine Vermögenslosigkeit und Verschuldung. Ihm war es nur um die Erlangung der Lizenzgebühren für die Berechtigung zur Anfertigung seiner Patentgegenstände zu tun. Des weiteren werden ihm Wechsel- und Wechselbetriebe zur Last gelegt. Am 27. August vorigen Jahres wurde F. vom Schöffengericht Forstheim nach zweiwöchiger Verhandlung wegen acht, in fortgesetzter Tat begangenen Betrugsdelikten zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und wegen Vergehens gegen das Patentrecht zu 300 RM. Geldstrafe bzw. weiteren 30 Tagen Gefängnis sowie drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Zwei Monate der erlittenen Unterzuchungshaft wurden auf die erkannte Strafe angerechnet.

In der Berufungsverhandlung vor der Strafkammer machte der Angeklagte geltend, nicht in betrügerischer Absicht gehandelt zu haben. Er ertritte mit der Berufung keine Freisprechung.

Im am zweiten Verhandlungstage wurde in der Beweisaufnahme fortgesetzt. Unter anderen Opfern des Angeklagten wurde ein Schlosser aus Forstheim gehört, der ebenfalls den „nielersprechenden“ Vorpiegelungen des Angeklagten über seine „Patent“-Schranke Glauben schenkte. Der Angeklagte trat sehr großzügig auf, fuhr viel im Auto herum und gestattete sich mit den erlösbildeten Geldern kostspielige Segelfläge in Damengestaltung. Der betreffende Schlosser hat durch die Schuld des Angeklagten seine Existenz und sein Vermögen verloren und wurde durch ihn erwerbslos. Er hat auf die Aufforderung des Angeklagten Gelder zur Verfügung gestellt und zur vermeintlichen Auswertung der Erfindung Materialien beschafft. Er habe immer von einem bereits erteilten Patente gesprochen, während das Patent in Wirklichkeit nur angemeldet war. Er stellte dem Zeugen den Erfolg in den schönsten Farben dar. „In einem Vierteljahr werden mir Gelder zum Fressen haben. Da sollen die 100 000 nur so“. Der Schlosser erlitt einen materiellen Schaden in Höhe von mehreren tausend RM. Der Zeuge ergeht sich in bitteren Vorwürfen gegen F., der ihm nicht nur seine Existenz genommen, sondern auch sein Familienleben zerstört habe: „Sähe ich Ihr „edles“ Gesicht nicht an, — — ich wäre heute noch ein angesehener Mann!“

Im weiteren Verlauf der Beweisnahme kamen die Zeugen, Darlehen- und Antzschulden des Angeklagten zur Erörterung. Er befreit in einzelnen Punkten, in betrügerischer Absicht gehandelt zu haben. Die Geschädigten hätten auf seine Zahlungsunfähigkeit gebaut. Die Schadenssumme beläuft sich auf mehrere tausend RM. Seine Familie hat der Angeklagte in Not gelassen. Ein Polizeibeamter befandet, daß umfangreiche Erhebungen notwendig

wären, um den Schwindelbetrieb des Angeklagten, der bis zum Jahr 1925 zurückreicht, aufzuklären. Als Sachverständiger wurde Ingenieur Ernst Bollmar (Karlsruhe) gehört. Er führt aus, daß auf Grund der Patentschrift kein einziger Schrant ausgemacht wurde. Der Kleiderfabrikant des Angeklagten hat, trotzdem er in verschiedenen Aufstellungen gezeigt wurde, nicht verkauft werden können, weil er — er stellte sich auf 1500 RM. — zu teuer war. Die wirtschaftliche Bewertung der Erfindungen des Angeklagten erweist dem Sachverständigen unvorstellbar. In Zeugnisantragungen habe der Angeklagte seine Erfindung als eine bedeutungsvolle „Invention“ gepredigt. Der Angeklagte tritt den Ausführungen des Sachverständigen entgegen und verjucht nachzuweisen, daß seine Schranke eine praktische und zeitgemäße Neuerung darstelle, deren Absatz mit der Zeit möglich geworden wäre.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Krenzler (Karlsruhe) trat in erster Linie für Freisprechung seines Mandanten, der nicht in betrügerischer Absicht, sondern in gutem Glauben gehandelt habe, ein. Staatsanwalt Huber (Forstheim) beantragte die Aufrechterhaltung der durch das Schöffengericht Forstheim ausgesprochenen Strafe. Nach längerer Beratung beschloß die Berufungskammer folgenden Urteilsspruch:

Auf die Berufung des Angeklagten wird das Urteil des Schöffengerichts Forstheim vom 28. August aufgehoben. Der Angeklagte, Erwin F., wird wegen Betrugs in drei Fällen, in einem Fall in rechtlichem Zusammenhange mit Vergehen gegen das Patentrecht zu drei Jahren, drei Monaten Gefängnis abzüglich Monate Unterzuchungshaft verurteilt. Dem Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Der Angeklagte hat die Kosten beider Instanzen zu tragen.

Das Berufungsgericht ist nach den vorliegenden Umständen, richtiger Sallinger, vorgestrittenen Urteilsgründen, der Auffassung, daß dem Angeklagten der Glaube an den Erfolg seiner Erfindungen oder Neuerungen, wie er sie nennt, an sich nicht zu vertreten ist. Auf der anderen Seite ist das Gericht der Auffassung, daß die Erfindungen des Angeklagten objektive Erfolge nicht erwarten ließen und der Angeklagte sich dessen bewußt gewesen ist. Das Berufungsgericht war der Auffassung, daß die Strafe des Schöffengerichts zu hoch war. Es wurde im Gutachten der Angeklagten berücksichtigt, daß er einmüßigen in gutem Glauben gehandelt hat, sowie auch, daß er vermindert zurechnungsfähig ist. Strafvermindernd war zu berücksichtigen, daß es sich bei der Tat des Angeklagten um recht schwere Fälle handelt, und daß er in streuender Weise armen Leuten, selbst Arbeitslosen, die Rechte wie sie hatten, abnahm. Besonders war der Fall des Mandatars aus Forstheim, bei dem neben dem schweren Betrugsdelikt auch ein immaterieller Schaden eingetreten ist, berücksichtigend nicht milde zu beurteilen.

Schwurgericht Karlsruhe

D3. Karlsruhe, 28. April. Wegen vorläufiger Brandstiftung verurteilte heute das Schwurgericht den 28 Jahre alten verheirateten vorbestraften Hilfsarbeiter Albert Helzig, an sich nicht zu verantworten. Auf der anderen Seite ist das Gericht der Auffassung, daß die Erfindungen des Angeklagten objektive Erfolge nicht erwarten ließen und der Angeklagte sich dessen bewußt gewesen ist. Das Berufungsgericht war der Auffassung, daß die Strafe des Schöffengerichts zu hoch war. Es wurde im Gutachten der Angeklagten berücksichtigt, daß er einmüßigen in gutem Glauben gehandelt hat, sowie auch, daß er vermindert zurechnungsfähig ist. Strafvermindernd war zu berücksichtigen, daß es sich bei der Tat des Angeklagten um recht schwere Fälle handelt, und daß er in streuender Weise armen Leuten, selbst Arbeitslosen, die Rechte wie sie hatten, abnahm. Besonders war der Fall des Mandatars aus Forstheim, bei dem neben dem schweren Betrugsdelikt auch ein immaterieller Schaden eingetreten ist, berücksichtigend nicht milde zu beurteilen.

Burchard's



Artikel

— die großen Erfolge!

Die Veranstaltung dauert bis einschließlich

MITTWOCH

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 29. April 1930.

Geschichtskalender

29. April. 1429 Eingang der Jungfrau von Orleans. — 1840 *Soa. Dichter Leopold Jacoby. — 1918 Staatsstreik in der Ukraine. — 1919 Die Entente hebt die schwarzen Handelslisten auf. — 1920 1. Mai in der Tschechoslowakei als Staatsfeiertag erklärt. — 1925 † Sozialist Konrad Doentlich.

Erhöhung des Brotpreises?

Ein „Erfolg“ der neuen Reichsregierung und der bürgerlichen Parteien

Der Deutsche Zeitungsdienst erhält aus dem Bäckergewerbe folgende Zuschrift:

„Die mehrfachen Zollerhöhungen für Weizen (bis auf 15 M für den Doppelzentner) haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Mit Beeinträchtigung durch die sich bemerkbar machende Knappheit an Anlandweizen, der in Höhe von 50 Prozent dem Auslandsweizen infolge der Beimahlungsbeschränkungen beigemischt werden muß, haben die Mehlmehle mit den heutigen Mühlenförderungen von 44,75 M für 100 Kilo Weizenmehl Spezial 0 eine Höhe erreicht, wie sie seit der Inflation nicht mehr zu verzeichnen war. Da infolge der unsicheren Marktlage der letzten Zeit größere Mehlmehle auf Vorrat nicht mehr getätigt worden sind, sieht sich das Bäckergewerbe gezwungen, eine Anpassung seiner Verkaufspreise an die erhöhten Mehlpreise zunächst dadurch vorzunehmen, daß es eine Gewichtsverminderung bei Wasserweden und Milchweibrot vornimmt. Für reines Weizenbrot und evtl. auch für Halbweibrot wird eine Erhöhung des Preises folgen müssen. Die Preise für Schwarzbrot (ganz oder vorwiegend aus Roggenmehl hergestellt) sollen beibehalten bleiben, jedoch wird sich eine Erhöhung dieser Brotkruste auch nur dann vermeiden lassen, wenn sich das eingekaufte Anziehen der Roggen- bzw. Roggenmehlpreise nicht fortsetzt.“

Die Höherhängung des Brotkrustes ist mithin einer der ersten „Erfolge“ der neuen Reichsregierung unter Führung des Zentrums. Auf diese Leistung können die Regierungsparteien und die Regierung wirklich stolz sein. Abbau in sozialen Dingen und dafür Verteuerung des Lebensunterhalts sind wirkliche Taten, die den Anspruch des Zentrumsabgeordneten Schad rechtfertigen, daß die jetzige Regierung die reaktionärste ist seit Bestehen der Republik.

Zur Feuerschutzwoche

Kontrolliert heute eure Böden und Kellerräume! Wegen da vieler- und Lumbenteste, Hausunrat und sonstige feuergefährliche Abfälle herum? Sie bilden eine stete Gefahr. Entfernt sie sofort. Geht Ihr mit offenem Licht oder Petroleumlampe auf Böden oder in Kellerräume? Fast alle Dachstuhl- und Kellerbrände werden durch solche Unvorsichtigkeit verursacht! Belehrt und warnt alle Hausbewohner!

Zur Aufführung der „Neunten“ am 1. Mai durch die Volksingakademie in der Festhalle

Es gibt Kunstwerke, deren Wert und Wesenheit so unmittelbar in aller Bewußtsein lebt, daß eine Verdeutschung dieses Bewußtseins überflüssig, vielleicht sogar unmöglich ist. Dem Volk waren diese Werke bis jetzt noch vorenthalten, es konnte aus den verschiedensten Gründen den Weg noch nicht zu ihnen finden. Man hat es sich ihrer bemächtigt, es ist in die Lage gekommen, sie mit eigenen Kräften selbst zu verlebendigen, zu verkörpern, es hat Verständnis für ihre Schönheit bekommen, und Freude daran gefunden. Eines dieser Kunstwerke, das langsam Volksgut wird ist Beethovens „Neunte“. Schon die bloße Nennung ihres Namens erzeugt eine Stimmungsstörung, die durch Neben- oder Scheitern eher verstärkt als gehemmt wird. Was man Menschheit, Welt nennt, hat Beethoven versucht in dem chorischen Schlußsatz durch sein gigantisches Klavierwerk seinen Mitmenschen und der Nachwelt zum Ausdruck zu bringen. „Beethoven, der bis in sein Grab (wie Grillparzer in seiner Leichenrede auf Beethoven ausübte) ein menschliches Herz allen Menschen bewahrte, ein väterliches den Seltenen, Gut und Blut der ganzen Welt“ dieser Riesengeist, der sich mühte im Chaos sich durch zu finden, hatte, trotzdem er in einer andern Welt zubause war, sein Glaubensbekenntnis gleichsam in Er gegossen, damit es der Nachwelt nicht verloren gehen kann. Der Schlußchor der Neunten ist sein Glaubensbekenntnis. Beethoven sagt von ihm: „wenn sich diese Musik verständlich macht, der muß frei werden von all dem Gien, womit sich die andern schloßen.“

Freu Dich, daß die Gabe des Liedes vom Himmel herabkommt, daß der Sänger Dir sagt, was ihn die Muse gelehrt! Weil der Gott ihn befehlt, so wird er dem Hörer zum Gotte, weil er der Glückliche ist, kannst Du der Selbige sein. Schiller.

Der Montag im Jahrmarkt

Den Hauptteil des Montag-Programms nahmen die Tanzaufführungen der Schule Ella Hermann in Anspruch. Die Darbietungen boten ein äußerst erzieherisches Bild, so daß mittags und abends das Publikum eifrig besetzt war. Es soll keine Tänzerin herangezogen werden, denn alle tragen ihr Möglichstes zum Gelingen bei.

Im übrigen ist noch die täglich wiederkehrende Kinderbelustigung des Zirkus Wenz zu nennen, deren Beliebtheit täglich zunimmt. Nach den Klängen der ausgezeichneten Kapelle Mahagonny 5 tanzt Jung und Alt unermüdbar.

Auf die Modeschau für Bade- und Strandkleidung am heutigen Dienstag veranstaltet vom Sporthaus Freundlieb, sei noch besonders verwiesen. Aus alledem ist zu ersehen, daß ein Besuch des Jahrmarkts für Jung und Alt nur sehr empfohlen werden kann.

Arbeiter-Samariter finden einen Verletzten

Verlorenen Sonntag fand in Forstheim die Schlussprüfung der Arbeiter-Samariterlokome statt. Dieser Prüfung wohnten auch einige Karlsruher Arbeiter-Samariter bei. Bei der Rückkehr fanden dieselben auf der Landstraße zwischen Forstheim und Wilsberg einen Motorradfahrer, welcher durch Sturz den rechten Fußknöchel gebrochen hatte. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde der Verletzte in das hiesige Städt. Krankenhaus verbracht. Zu bemerken ist noch, daß an dem Verletzten mehrere Wunden vorbeizufahren, ohne daß sich die Insassen des Verletzten angenommen hätten. Wie notwendig es ist, eine größere Anzahl Männer und Frauen in der ersten Hilfe auszubilden, zeigt wiederum dieser Fall. Es ist jedem die Mäßigkeit gegeben, die nötigen Kenntnisse in einem demnächst stattfindenden Vorbereitungskurs sich anzueignen und werden jetzt schon Annehmungen annehmen. W.-L.

„Die Brüning'sche Steuerreform“

Laute das Thema, welches Reichstagsabgeordneter Stefan Meier-Freiburg morgen Mittwoch in der Hauptversammlung der S.P.D. behandelt. Genosse Stefan Meier ist auf steuerpolitischem Gebiet mit einer der besten Kenner in der Reichstagsfraktion. Er wird den Brüning'schen Steuerentwurf in der Deutschen Arbeiterklasse am besten zu beleuchten in der Lage sein.

Nachdem die „Sanierung“ der Reichsfinanzen nur auf Kosten der Arbeiterklasse gehen soll, nachdem man den Schloßbaronen und Kräufern die Steuern auf Kosten der Arbeiterklasse in unermesslichem Maße aufhohlet, nachdem wieder eine Subventionswirtschaft zugunsten kapitalistisch bürgerlichen Interessengruppen auf Kosten der arbeitenden Klasse und ihre Institutionen getrieben werden soll, ist es Ehrenpflicht, eines jeden Gewerkschaftlers, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Diese Versammlung muß für unsere Kolleginnen und Kollegen, die Mitglieder der freien Arbeiter, Angestellten- und Beamtenorganisationen und zu gleicher Zeit Mitglieder der S.P.D. sind, geradezu eine Protestaktion sein.

Deshalb fordern wir hiermit die Mitglieder dieser Organisationen, soweit sie auch Mitglieder der S.P.D. sind, auf, an dieser Versammlung teilzunehmen und sie zu einer Kundgebung gegen den Brüning'schen Steuerentwurf zu machen.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund: Schulenburg.

Allgemeiner Deutscher Beamtenbund: Drollinger.

An die werktätige Bevölkerung von Groß-Karlsruhe Auf zum Weltfeiertag der Arbeit

am 1. Mai. Dieser Tag ist immer mehr Gemeingut der arbeitenden Bevölkerung, ein Festtag des werktätigen Volkes geworden. In dieser Zeit, wenn die Natur erwacht, wenn neue Hoffnung die Herzen bewegt, wird neuer Tatendrang im Menschen geweckt.

Seit 40 Jahren, als 1880 in Paris der 1. Mai zum Tag der Internationalen erhoben wurde, demonstrierte die erwerbstätige Bevölkerung für

Völkerverbrüderung und Völkerverständigung, Schutz der menschlichen Arbeitskraft, achtstündiger Maximalarbeitszeit.

Wir rufen das werktätige Volk von Groß-Karlsruhe auf, am 1. Mai seine Stimme zu erheben für obige Forderungen und

gegen den sozialreaktionären Kurs der jetzigen Reichsregierung, für ausreichenden Arbeiterlohn und für die Erhaltung und Ausbau der sozialen Versicherungsgesetzgebung.

Am 1. Mai ruht die Arbeit und jeder Feiernde beteiligt sich an der

Demonstration

Die Aufstellung und Formierung des Zuges beginnt vormittags 9.30 Uhr vor der Festhalle. Abmarsch des Zuges punkt 10 Uhr durch verschiedene Straßen der Stadt unter Mitwirkung von fünf Musikkapellen, zurück zum Platz vor der

Festhalle,

wo dann Reichstagsabgeordneter Rohmann-Stuttgart die Festansprache hält.

Abends Besuch des Konzertes der Volksingakademie in der Festhalle, wo die 9. Sinfonie von Beethoven aufgeführt wird.

Werktätiges Volk, die Reaktion rafft sich auf, um zum Schlage gegen die Arbeiterklasse auszuholen.

Verkümmerung der sozialen Gesetzgebung, Verkürzung der Löhne und Gehälter, Festhalten an der überlangen Arbeitszeit trotz riesiger Arbeitslosigkeit.

Kühnheit kämpfen Rechts- und Linksblockgeheimen gegen den Bestand der Republik. Gegen alle diese Feinde müssen wir demonstrieren. Darum Arbeiter, Angestellte und Beamte auf die Schanzen am Weltfeiertag! Zeigt den Reaktionen aller Schattentierinnen, daß ihr Kampfbereit seid!

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
W.-L. R.-L.
Allgemeiner Deutscher Beamtenbund.

Der Demonstrationszug wird um halb 10 Uhr vor dem Festhallenplatz zusammengestellt und marschiert punkt 10 Uhr ab. Die Aufstellung der Gewerkschaften im Zug geschieht folgendermaßen:

- 1. Metallarbeiterverband, 2. Maschinen- und Feinwerkzeug, 3. Holzarbeiterverband, 4. Steinmetzenverband, 5. Buchbinderverband, 6. Lithographen- und Steinbrückerverband, 7. Granit- und Hilfsarbeiterverband, 8. Freier Angestelltenverband, 9. Freier Beamtenverband, 10. Eisenbahnerverband, 11. Fabrikarbeiterverband, 12. Lederarbeiterverband, 13. Nahrungsmittel- und Getränkearbeiterverband, 14. Hotel- und Restaurationsangestellte, 15. Baugewerksbund, 16. Maler- und Dekorationsangestellte, 17. Zimmerer, 18. die übrigen Gewerkschaften und Parteimitglieder. Fünf Musikkapellen werden entsprechend in den Zug eingeteilt. Den Zug eröffnen die Radfahrer, ihm folgen die Kinder, mit dem Pfeifer- und Trommlerchor.

Arbeitergefangen- und Sportvereine werden entsprechend im Zuge eingereiht. Die Gewerkschaften werden aufgeführt, Fahnen, Standarten und Transparente mit entsprechenden Aufschriften mitzuführen. Plakate mit Aufschrift der Gewerkschaften sind im Sekretariat abzuholen.

Da in diesem Jahre der 1. Mai schulfrei ist, wird erwartet, daß die Eltern ihre Kinder in recht großer Zahl zur Demonstration schicken. Sie finden sich um 9 Uhr im Volkshaus ein, wo Fahnen, sowie Broschüren zur Verteilung kommen.

Der Zug bewegt sich um 10 Uhr durch folgende Straßen: Schützenstraße, Rühlwälder Straße, Kronenstraße, Kaiserstraße (bis Rühlwälder Tor), Leopoldstraße, Karlstraße, Gartenstraße, zum Festhallenplatz, wo die Demonstration vor dem Festhallenplatz Aufstellung nehmen. Dortselbst wird Reichstagsabgeordneter Genosse Rohmann die Festrede halten.

Hundesteuer

Am 1. Juni ds. Js. beginnt das neue Hundesteuerjahr. Jeder über drei Monate alte Hund ist in der ersten Hälfte des Monats Juni bei der Steuerstelle (in Karlsruhe: Städtisches Steueramt, Bähringerstraße Nr. 100 par. I, Eingang: Ecke Lammstraße) anzumelden, wobei gleichzeitig die Steuer einschließlich Gemeindefürsorge mit auflommen 36 Mark zu entrichten ist. Anmeldung kann aber schon erfolgen, hieron sollten insbesondere diejenigen Hundebesitzer Gebrauch machen, die während der allgemeinen Anmeldefrist voraussichtlich von hier abmelde sein werden.

Genauen Aufschluß über die Hundesteuer gibt die Broschüre von Oberinspektor Konrad, zu erhalten bei Pa. Macke u. Co., Karlsruhe, für 2.50 Mark.

Mit der Arbeiterjugend im Städt. Gaswerk

Wir hatten den Wunsch, einen der lebenswichtigsten Betriebe von Karlsruhe kennen zu lernen. Die Stadtbetriebsverwaltung hat uns am vergangenen Sonntag hierzu Gelegenheit gegeben. Dem Herrn Direktor Gillingen sowie Herrn Stadtrat Gen. S. Jung sei hier für ihre Bemühungen besonderer Dank ausgesprochen.

Unter Führung des Herrn Direktor Gillingen traten wir den Rundgang an. Das Kohlenlager umfaßt durchschnittlich 1800-1400 Tonnen Kohle. Die Gasergzeugung werden die Saartorfe und Ruhr-Feintorfe verwendet und im Laufe eines Jahres 6000 Tonnen Kohlen vergerat. 2000 Tonnen Kohle werden 70 000 Kubikmeter Gas. Die Vergasungsanlage umfaßt etwas über 70 Kammern oder Retorten. Die Hälfte davon ist in Betrieb. Die anderen Hälfte werden Reparaturen ausgeführt. Es besteht so auch die Möglichkeit, schadhafte Retorten auszuwechseln. Vor dem Abzug des Vergasungsanlage nach dem Reinstammverfahren aufgedampft. Man erhält noch später aus wirtschaftlichen Gründen zum Großhammerstein über für die an den Kammern beschäftigten Arbeiter war es keine Kleinigkeit, früher 12 und noch mehr Stunden in Ruß, Gas und Hitze auszuhalten. Diese Arbeit ist auch heute noch keineswegs angenehm. Die geschädigten Arbeiter werden mit Maschinen ausgeführt. Soll die Kohle zur Vergasung kommen, so wird sie zuerst gedroht und gut vermischt. Dann ein Bechervergelt wird die so herbereitete Kohle im oberen Teil der Vergasungsanlage transportiert, die Masse fällt von oben in die schrägen Retorten hinein. Die Retorten werden luftdicht abgeschlossen und mit 1200 Grad erhitzt. Sämtliche flüchtigen Bestandteile der Kohle vergasen und werden durch feine Apparate abgefangen. Die Gasergzeugung dauert 24 Stunden. In das Gas, so fährt der Behälter vor die Kammeröffnung und zieht mechanisch die Kammerluft hoch. Der Kohlenstaub ruft nun in den Retorten. Ein Stößel, der von oben in die Retorte eingetaucht wird, sorgt dafür, daß sämtliche Ueberreste herauskommen. Die glühende Kohlenmasse wird dann abgeköhlt und dann weiterverarbeitet transportiert. Um 5 Tonnen Kohle abzuköhlen benötigt man 3 Kubikmeter Wasser. Täglich werden 160 Tonnen Kohle erzeugt, von denen 50 Tonnen für den Eigenbedarf Verwendung finden zur Heizung der Retorten. Die restlichen 110 Tonnen werden an die Konsumenten abgegeben.

Das gewonnene Rohgas wird durch ein Sammelrohr zum Abnehmer durchgeleitet. Der Abnehmer ist ein großer eiserner Kasten, in dem sich ein ungeheures Adrenalindrüse befindet. Würde man diese Adrenen nebeneinander legen, so würde man eine Länge von 4 Kilometer bekommen. Das Gas muß nun durch die mit Wasser bereicherten Adrenen streichen. Das Eintritt des Gases in den Abnehmer hat es eine Temperatur von 70 Grad, nach Verlassen desselben 15 Grad. Das Gas wird auch noch mit Zerk und Benzol befreit. Schwefel und Ammoniak werden noch in weiteren Reingehalten abgeleitet. Diese Stoffe liefert das Gaswerk zur schädlichen chemischen Fabriken zur Weiterverarbeitung. Das verbleibende saubere Gas wird nun gemessen und in den Gasometer gebracht. Von dort aus gelangt das Gas über das Adrenen zur Verteilung von Karlsruhe.

Die Werkstätten des Gaswerkes haben wir auch besucht. Diese sind so eingerichtet, daß sämtliche Reparaturen, die im Gaswerk nötig sind, selbst gemacht werden können. Es werden hier hauptsächlich Hochdruckmaschinen repariert.

Der Aufwachungsunterricht hat uns einen großen Einblick gegeben, so daß wir mit Freude an diese lehrreichen Stunden zurückdenken werden. G. S. R.

Sängerwettbewerb der Deutschen Lokomotivführer

Vom 3.-5. Mai findet in Karlsruhe das 3. Lokomotivführerwettbewerb statt, zu dem bereits 45 Vereine mit rund 2000 Sängern aus ganz Deutschland angemeldet sind. Wie üblich bei großen Wärmehetz-Bereitstellungen sind mit dem eigentlichen Wettbewerb nach eine Reihe feierlicher Kundgebungen verbunden, der Festzug nach dem Schloß, die Kundgebung für das deutsche Lied vor dem Schloß und die Bahnenfeier in der hiesigen Festhalle.

Das erste Lokomotivführerwettbewerb war 1925 in Braunschweig, das zweite 1927 in Berlin und nun folgt das dritte in einer der deutschen Städte im Jahre 1930 in Karlsruhe. Die Vereine werden bei dem in der Festhalle stattfindenden Wettbewerb je ein festliches wäldes Volkslied und je einen erdweimten Chor singen vor dem fachmännischen Preisgericht, der Musikdirektoren Cassimir, Karlsruhe, J. Herber, Bonn, und Thierig, Braunschweig. Der Wettbewerb mit Weibecherung der Fahne, der von Staatschauspieler W. Gernand vorgetragen. Zur künstlerischen Belebung wird die Transferte des organisierten W. Kraus sowie das Orchester des Musikdirektors W. Gernand unter Leitung von Musikdirektor H. Kubold haben die Mitwirkung zugesagt, wodurch ein gutes Gelingen des Festes zu erwarten ist.

Das festliche weiße Banner des Vereins mit der Aufschrift „In Pflichten treu, im Liebes froh“, ebenso die äußerst zahlreich vertretenen und kostbaren Fahnen in Gestalt herrlicher Wälder, Städtebilder und Dampfmotoren sind zur Zeit im Schautentwurf des Warenhauses K n o p f ausgestellt.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Maifeier. Diejenigen Parteigenossen und Genossinnen, die am 1. Mai durch Arbeitserlöse begeben, treffen sich zum gemütlichen Zusammenkunft am Nachmittag auf dem Platz der freien Turnerschaft.

Arbeiterwohlfahrt. Dienstag, 29. April, abends 8 Uhr, findet im Büro Karl Friedr. rickstraße 22, ein Vorstandssitzung statt. Wegen dringender Angelegenheiten ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

Besucht die Maifeier der religiösen Sozialisten Proletarische Welt

Mitwirkende: Sängerbund „Vorwärts“, Kirchenmusikdirektor Vogel, Frau Müller-Brantsch, G. V. Pappert.

Redigt: Jugendpfarrer Kappes

Mittwoch, den 30. April, abends 8 Uhr, in der evang. Stadtkirche. Eintritt frei!

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Am Sonntag nachmittag verunglückte in der Durlacher Straße eine Kaffeebrennerin dadurch, daß ihr ein Schaf von einer Herde, die zur selben Zeit durch die Straße getrieben wurde, ins Fahrrad fuhr und sie zu Fall brachte. Dabei brach sie sich den rechten Unterarm. Der Fahrer gelangt wegen Unachtsamkeit eines Herdenführers zur Anzeige, weil er seine Herde nicht richtig beaufsichtigte. In der gleichen Zeit kam es in Durlach Ecke Adler- und Hauptstraße zu einer Karambolage zwischen zwei Motorradfahrern. Beide Fahrer wurden leicht beschädigt; einer der Fahrer hatte die Verletzungen außer Acht gelassen.

Am 7. März erfuhr die Polizei auf der Gröninger Straße in Durlach zwei Personentransportwagen ankommen. Es entstand ein Gesamtgutachten von etwa 400 M. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung. Am Montag nachmittag fuhr ein Personentransportwagen ein Personentransportwagen mit einem Lastwagen zusammen, dem er das Vorfahrtsrecht nicht gelassen hatte. Der leichtere Personentransportwagen wurde von dem Lastwagen an dem Strassenrand gedrückt und erheblich beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Materialschaden beträgt etwa 600 Mark.

Am Sonntag nachmittag fuhr ein Personentransportwagen mit einem anderen Personentransportwagen in Schlepplau durch die Durlacher Straße. Während er an einem ihm benachbarten Strassenbahnweg die Einfahrt vorüberfuhr, verlor er an dem angehängten Auto die Steuerung, so daß es zur Kollision kam. Sowohl der Personentransportwagen als der Strassenbahnwagen wurde beschädigt.

In der Hauptstraße in Rintheim lief am Montagabend ein dreijähriges alter Junge einem Motorradfahrer ins Hinterrad und wurde an beiden Gelenken, wobei er Beulen am Hinterrücken und Hautverletzungen am Oberarm erlitt. Die Verletzungen sind nicht gefährlich. Außerdem ereigneten sich am Montag zwei leichtere Verkehrsunfälle.

Diebstähle

Aus einer Autogarage in der Kaiser-Allee kam am Sonntag nachmittag ein Fahrzeug mit Wert von 75 M. abhanden. Ein lediger Tagelöhner gelangte zur Anzeige, weil er am Sonntag nachmittag einem Bekannten aus dessen Koffert eine Uhr mit einem Wert von etwa 40 M. entwendet hat. Aus einem Koffer in der Kaiserstraße wurde ein Damenrad mit Wert von 80 M. entwendet. Aus einer verschlossenen Mansarde kamen mehrere Kleidungsstücke im Wert von 20 M. abhanden.

Aus einem Hausgang in der Gröninger Straße wurde ein Herrenrad gestohlen. Ein anderes Herrenrad wurde vor dem Biergarten entwendet. Ein Herrenrad, Marke Panzer, im Wert von 100 Mark, kam aus einem Hof in der Waldstraße abhanden. In einem Falle wurde von einem Fahrrad die Beleuchtungsanlage entwendet. Einem Geschäftsführer wurde in einer Wirtschaft in der Altstadt ein 10 Markeschein entwendet. Aus einem Garten im Gewann Freischlag kam eine Bank im Wert von 10 M. abhanden. Eine Witwe, die als Köchin angestellt war, hat ihrer Herrschaft 40 Eier und Getränke im Gesamtwert von etwa 9 Mark entwendet. Da sie stellenlos und fluchtverdächtig ist, wurde sie ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

Unterhaltungen

Eine Kaffeebrennerin wurde festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert, weil sie von ihrem Arbeitgeber anvertraute Gelder in Höhe von 3300 M. unterschlagen und zum größten Teil in Möbelen,

Teppichen, Bildern und Wäsche angelegt hatte. An Bargeld waren nur noch 9 M. vorhanden. Die Täterin gestand, etwa 2500 M. unterschlagen und auf die genannte Weise angelegt zu haben.

Ein lediger Schneider gelangte wegen Unterschlagung eines Herrenfahrrads zur Anzeige. Ein verheirateter Tagelöhner hat sich wegen Unterschlagung von Herrenwäsche zu verantworten. Die Wäsche war seiner Mutter zum Waschen gegeben worden. Er hatte sie gegen einen geringen Betrag an einen Schneider weiterverkauft.

Wegen großen Unfalls und Ruhestörung

mußten 14 Personen zur Anzeige gebracht werden. In einem Fall wurde dem einschreitenden Beamten im Gallenmüchsen von zwei Rombus lebhafter Widerstand geleistet, so daß er schließlich von seinem Seitengewehr Gebrauch machen mußte.

Wegen Milchfäulung

gelangte ein Landwirt aus Durlach zur Anzeige, weil er am 15. April zu 8 Prozent gemästete Milch in den Verkehr brachte.

Bermittelt

Die 18 Jahre alte Silba Müller, wohnhaft Ruppurter Str. 20, wird seit dem Sonntag nachmittag vermisst. Desgleichen wird der 17 Jahre alte Oskar Kirshenmann, wohnhaft Friedrichstraße 8 in Durlach, seit Samstag nachmittag vermisst. In beiden Fällen ist die Ursache des Verschwindens unbekannt.

Körperverletzung

In der Nacht zum Dienstag kam es in einer Wirtschaft in der Altstadt zwischen einem Maurer und einer Köchlerin zu Tätlichkeiten. Er schlug sie mit der Hand und serzte sie an den Haaren herum. Sie schlug ihm ein Bierglas auf den Kopf, so daß er zwei blutende Wunden davontrug. Ein Arzt erhielt am Montagabend von einem Unbekannten im Strußfeld einen Hieb mit einem Schlagring ins Gesicht, der eine blutende Wunde verursachte.

Allgemein bildende Vorlesungen an der Technischen Hochschule

Das gesteigerte Bedürfnis dreier Schichten der Bevölkerung nach Verbesserung ihrer Bildung rechtfertigt einen Hinweis auf die allgemein verständlichen Vorlesungen, die an der Technischen Hochschule gehalten werden. Der Besuch steht Personen beiderlei Geschlechts, die das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, offen. Näheres ist aus den Anschlägen an den schwarzen Brettern in der Vorhalle der Hochschule zu erfahren. Die Vorlesungen fallen in die Abendstunden zwischen 5 und 7 Uhr und liegen somit für die Bewohner der Stadt wie ihrer Umgegend außerordentlich bequem. Die Vorlesungen beginnen allgemein in der Woche ab 1. Mai.

Von den Vorlesungen, die besonderen Anlauf finden dürfen, sei z. B. erwähnt die von Doll: Renaissance und Barock in der deutschen Pflanzung 2 St.; Gerhart Hauptmann 1 St.; Enallischer Sprachkurs für Anfänger und Fortgeschrittene 2 St.; Schmale: Die Quellen und Darstellungen der Kunst 2 St.; Geschichte des 19. Jahrhunderts 1 St.; Wehrle: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre II 2 St.; Soziale Gesetzgebung A (Arbeitsrecht und Grundfragen der Sozialpolitik) 2 St.; Wüstinger: Die Kunst der Bodenbearbeitung und des Barock in Italien und Spanien 2 St.; Die Baukunst des Barock in Deutschland 1 St.; Die Baugeschichte von Paris 1 St.; Friedl: Gemeinheitsarbeit und Verhältnisse 2 St.; Praktische Aufgaben zur Gemeinheitsarbeit 2 St.; Verfallende Aufgaben des Betriebsingenieurs 1 St.; Hirsch: Christliche Kunstarchitektur 1 St.; Badische Baumwelt 1 St.; Ott: Schulbau und Jugendpsychologie 1 St.; Stein: Bant- und Wärfenwesen 1 St.; Drews: Der Monismus im Altertum 2 St.; Staat und Kultur 1 St.; Psychologie des Geistes 1 St.; Holzmann: Geometrielehre 2 St.; Ungerer: Allgemeine Logik und Gegenstandslehre 2 St.;

Kal: Deutsches Staatsrecht 1 St.; Cassimir: Einführung in die Geschichte der deutschen Kunst 1 St.; Emel: Arbeiterschulung (Maschinenbau) 2 St.; Maltzer: Industriebetriebslehre und industrielle Selbstkostenrechnung 2 St.; Harler: Patentrecht, Gebrauchsmusterrecht, Warenzeichenrecht 1 St.; Unruh: Russische Sprache 2 St.; Walter: Arienkunde 1 St.; Lamberth und Wirtschaftsgeschichte (Mittelmeerländer, Palästina) 1 St.; Müller: Patentrecht, Handelrecht 2 St.; Pöhlner: Allgemeine Meteorologie 2 St.; Aeronautische Meteorologie 1 St.; Pauda: Geologie 2 St.; Entstehung der Gebirge 2 St.; Auerbach: Spezielle Zoologie der Wirbeltiere 4 St.; Die Wirbeltiere der Heimat 3 St.; Weininger: Abstammungs- und Vervandtschaftslehre 1 St.; v. Sterke: Die Infektionskrankheiten und ihre Erreger 1 St.; Schröter: Geologisches Beobachten und Kartieren im Gelände (Exkursionen) 2 St.; Schwarz: Systematische Botanik 2 St.; v. Vesold: Sexualbiologie 1 St.

(.) Promenadenkonzerte. Bei günstiger Witterung veranstaltet die Polizeikapelle am Dienstag, den 29. April, von 5-6 Uhr, im Galenwäldchen und am Freitag, den 2. Mai, ebenfalls von 5-6 Uhr, in Rintheim (Schulhof) ein Promenadenkonzert.

Badisches Landestheater. In der Aufführung „Der Zigeunerbaron“ am Dienstag, den 29. April, wird die Saffi von Gertrud Meiling gesungen.

Veranstaltungen

Dr. Edwin Fischer hat für seinen diesjährigen Karlsruher Klavierabend, der kommenden Mittwoch, den 30. April, im Eintrachtssaal stattfinden wird, eine Vortragsfolge aufgestellt, die sicherlich allen Klavierspielern gerecht wird. Der berühmte Künstler beginnt mit dem großen Orgel-Präludium nebst Trippeltrio von Bach, der in der genialen Klavierübertragung von Ferruccio Busoni. Es folgt eine der lieblichsten, aber auch tiefsten Klavier-Sonaten von Mozart und als Abschluss des ersten Teiles die grandiose Eroica-Sonate von Beethoven, deren Thema dem letzten Satz der Eroica-Symphonie entnommen ist. Den 2. Teil des Programms bildet das größte und bedeutendste Klavierwerk Robert Schumanns, der herrliche Karneval mit seinen 20 Teilen. Besonders dies letztere Werk, von einem der größten Pianisten unserer Zeit wiedererschaffen, zu hören, dürfte für jeden Musikfreund ein unvergessliches Erlebnis bedeuten. Die ursprünglich für den zweiten Teil in Aussicht genommene Suite von Chopin und Schubert, wird der Lebenswürdigkeit und feingelegte Meister zweifelslos „zugeben“, denn Karlsruhe hat ja seit einigen Jahren eine große und begabte Edwin Fischer-Gemeinde. Auch der diesjährige Klavierabend dürfte ausverkauft werden, denn, wie uns die Kongressdirektion Herr Feustel mitteilt, ist der Vorverkauf äußerst lebhaft. Eine zweite Vorverkaufsstelle wurde im Musikhaus Schaffke, Kaiserstraße 175, eingerichtet.

Königliches Konservatorium, Staatl. anert. Musiklehranstalt, Hl. Selma-Ringel ist nach erfolgreichem Bestehen als erste in der „Hilfsmann“ für das Stadttheater in Hanau als 1. Opern- und Operetten-Soubrette für die kommende Spielzeit engagiert. Hl. Selma, die von den Schülern der noch bekannt sein dürfte, wird bei den Festspielen in Wetzlar im Barock als Blumenmädchen mitwirken. Beide Sängertinnen sind aus der Klasse von Frau Witz-Steinmann hervorgegangen.

Kammermusik-Abend der Bad. Hochschule für Musik. Unter Leitung von Kammermeister Josef Weisger werden die Lehrkräfte der Bad. Hochschule für Musik, Georg Maniet (Klavier), Oskar Schmidt (Violine), Georg Valentin Panzer (Viola), Heinrich Müller (Viola), Paul Trautvetter (Violoncello) und Karl Schicht (Kontrabaß) am Samstag, dem 3. Mai, abends, einen Kammermusik-Abend durchführen, dessen Programm nur Quintette enthält, und zwar das Streichquintett H. Dur von Anton Bruckner, das Streichquintett c-moll von Mozart und das Horn-Quintett von Schubert. Da Veranstaltungen dieser Art selten sind, wird dieses Konzert ohne Zweifel größtem Interesse begegnen. Der Kartenverkauf ist bei den hiesigen Musikalienhandlungen bereits eröffnet worden.

LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIAL-FIRMEN

Kauft deutschen Betriebsstoff
B.-U. Benzol / B.-U. Aral

Tankstellen bei:

W. Heuser, Kriegsstraße 198
E. & K. Karrer, Amalienstraße 25a
Erich Kraß, Luisenstraße 24
Raab-Karocher G.m.b.H., Rheinhafen
Friedrich Schönthaler, Breitestr. 27
Theod. Zwecker, Durlacher Allee 10

Karl-Hummel, Durlach, Hengstplatz 2
Hans Zacherwitz, Ettlingen, Pforsheimer Straße
Fritz Dietz, Knielingen, Hauptstr. 105
Hugo Linder, Teutscheneurent, Hauptstraße 92

Bezirks-Sparkasse Durlach Öffentliche
Fernsprecher 196/197
Verbandssparkasse

Unvermutete Ereignisse
wie Krankheit und Unglück

Fernsprecher 196/197

können jeden jederzeit treffen! - Pflicht ist es daran zu denken.
Ein Sparbuch bei der Sparkasse enthebt Sie vieler Sorgen.
Ein altes Wort, ein neu Gebot!
„Spar“ in der Zeit, so hast Du in der Not!“

Die Bezirks-Sparkasse Durlach und ihre Zweigstellen in Berghausen, Grünwettersbach, Jöhlingen, Söllingen, Stupferich und Wöschbach, nimmt jeden Betrag an und vergütet hierfür zeitgemäße Zinsen.
Kassenstunden: Samstags vorm. 8-1 Uhr. An den übrigen Werktagen Vorm. 8-1/2 nachm. 1/3-1/6 Uhr

Ihre Damen-Hüte kaufen Sie gut und billig bei **Geschwister Gutmann**

Gritzner

Nähmaschinen
Fahrräder

sind überall bekannt und beliebt!

Maschinenfabrik Gritzner A.-G. Durlach

Inserieren

in der weitaus
meistgelesenen
republikanischen Tageszeitung

VOLKSFREUND

bringt infolge starker Verbreitung in Mittelbaden

sicheren Erfolg

Badische Bank

Hinterlegungsstelle
für Wertpapiere

Mannheim Karlsruhe

BESUCHT DAS

VOLKSHAUS

Schützenstraße 16

ANGENEHMER AUFENTHALT

im Ausschank das bekannte und beliebte

MONINGER BIER

Dampfwalchanfall C. Bardulch

Ettlingen Telefon 61

Wäsche - Annahmestellen:

KARLSRUHE: Kaiserstraße 60
Telephon 210; Yorkstr. 17; Karlstraße 23; Rinthelmer Str. 16;

DURLACH: Ecke König- u. Adlerstraße;
GRÖTZINGEN: Kirchstraße 5

Alttestes und bestempfohlenes Unternehmen am Platze

Trinkt Sinner Bier

Ja, jetzt — zu den Serien-Tagen!



HERMANN TIETZ KARLSRUHE



Durlach!

Sozialdemokr. Partei
Gewerkschafts-Kartell

MAI-FEIER

Für den Mai-Feiertag ist folgendes Programm vorgesehen: Mittwoch, den 29. April, abends 8 Uhr
Fackel- und Lampenzug
Aufstellung auf dem Viehmarktplatz. Veranstalter: Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Ortsgruppe Durlach.

Donnerstag, den 1. Mai, vormittags 9 Uhr
Religiöse Feier auf den 1. Mai
Veranstalter: Volkskirchenbund religiöser Sozialisten. Prediger: Jugendpfarrer Gen. Kappes.

10 Uhr vormittags
Mai-Demonstration
Im Schlossgarten. Redner: Reichstagsabgeordneter Gen. R. O. M. a. n. n. - Stuttgart. Veranstalter: Gewerkschaftskartell.

Daran anschließend:
Demonstrationszug
durch die Straßen der Stadt.
Nachmittags 4 Uhr im Volkshaus in Aue

Mai-Feier des Bezirks Aue
mit turnerischen und gesanglichen Darbietungen. Redner: Bürgermeister Gen. J. a. e. k. - Grötzingen. Abends 8 Uhr in der Festhalle in Durlach

Abend-Feier
veranstaltet von der Sozialdemokratischen Partei. Im Mittelpunkt der Feier steht die Aufführung des **Sprech- u. Bewegungschors „Heute“**
Mitwirkende: Lindner-Kapelle, Männergesangsverein, Turngemeinde, Naturfreunde, Metallarbeiter-Jugend, Soz. Arbeiter-Jugend, Kinderfreunde. Redner: Stadtrat Gen. Pfalzgraf.
Diese Veranstaltung findet ohne Restauration statt. Wir bitten, während des ganzen Programms das Rauchen zu unterlassen.
Programme 30 Pfg. pro Person berechnen zum Eintritt.
Wir bitten die Einwohnerschaft um zahlreiche Beteiligung an obigen Veranstaltungen. **Die Vorstände**

Die **weltpolitische und weltwirtschaftliche Einstellung** unserer Zeit macht immer mehr **geographische Kenntnisse** zur Voraussetzung.

Hier hilft ein guter Atlas:
**Eduard Gaeblers
HAND-ATLAS
über alle Teile der Erde**
155 Haupt- u. Nebenkarten auf 72 Tafeln mit alphabetischen Namenverzeichnissen und statistischen Tabellen 1929 Halbleder gebunden **RM. 18.-**

An Partei- und Gewerkschaftsmitglieder geben wir bei entsprechender Legitimation den Atlas gegen eine Anzahlung von **RM. 3.-** in drei monatlichen Raten von je **RM. 1.-** ab

Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernruf 7020 und 7021

Zum Schulanfang

gute, strapazierfähige und äußerst preiswerte
Kleidung für Knaben u. Mädchen

Knaben-Wollanzüge in Sport-, Sacco- und Kieler-Form solide Stoffe 22.50	Mädchen-Kleider in neuen Wollstoffen u. hübschen Formen, Gr. 60 12.50 6.50
Knaben-Waschanzüge Kieler Art u. Indanthrenstoffen f. d. Alter v. 6 Jahr. 18.50 12.50	Mädchen-waschkleider mod. Muster, Indanthrenfarben, Gr. 60 9.50 6.50
Weisse Kieler Blusen und dunkelblaue Waschnosen besonders preiswert	Mädchen-Mäntel in Trenchcoat, Loden, K'garn Gr. 60 19.50 14.50
Knaben-Mäntel in Loden und Herrenstoffart Gr. 60 24.50 19.50	Kinder-Schlupfhosen Trikot in vielen Farben Gr. 28 1.25 90 + 15 % Steigerung pro Größe
Knaben-Sporthemden in Flanel u. Zeifr. 2.75 2.25	Mädchen-Nemdhosen Trikot in schön. Pastellfarb., Lg. 55 + 40 % Steigerung pro Größe
Trachtenhosen, Leinenhosen in allen Größen und Preislagen	Pullover, Westen u. Windjacken für Knaben u. Mädchen in all. Preislagen

Bleyle Anzüge, Hosen, Kleider, Pullover
in großer Auswahl

Carl Schöpf

So wills der Geist der neuen Zeit!

1930
40 Jahre Maifeier

Kauft bei uns die
Maifestschrift 1930
Preis 25 Pfennig

Unsere Filialen u. Trägerinnen nehmen Bestellungen entgegen
Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernsprecher 7020 und 7021

Städt. Ausstellungshalle KARLSRUHE

vom 26. April bis 4. Mai 1930
„Jahrmarkt für Jung und Alt“

Täglich nachm. von 3—7 Uhr: Konzert der Kapelle „Mahagonny 5“.

Täglich nachm. 4 Uhr: Kinderbelustigungen u. Zirkusvorstellung.

Täglich abends 8—11 Uhr nachts: Konzert u. Tanz.

Dienstag, 29. April, nachm. 4 Uhr: Oda Heft: Tanzdarbietungen.
Abends 8 Uhr: Modenschau für Bade- u. Strandkleidung, veranstaltet vom Sporthaus Freundlieb. Zirkus Benz mit besonderem Programm. Lolo Dahlinger: Tanzdarbietungen.

Mittwoch, 30. April 1930, nachm. 4 Uhr: Hannelore Wolf: Tanzdarbietungen. „Gildehof“-Ueberraschungen.
Abends 8 Uhr: Sportvorführungen der Sportvereinigung Germania. Rundgewichtslege, 2 Plaston — Jugend — Kraft — Schönheit, 3 Plaston — Moderne Gladiatoren. **Tanzschau**, ausgeführt von Paaren des T.T.C. Schwarz-Weiße.V., Karlsruhe. **Gildehof-Ueberraschung**.

Donnerstag, 1. Mai, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr: Zirkus Benz mit besonderem Programm.
Martha Härtel, Offenburg: Tanzdarbietungen.

Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pfg., Kleinrentner, Erwerbslose, Schüler und Kinder 30 Pfg.
Jeder Besucher erhält ein Geschenk!

Schauburg

Marienstrasse 16 Telephone 6284
Ab heute um 4 1/7 u. 9 Uhr

**Der Sieger aller Tonfilme
Die Nacht gehört uns**

Eine moderne Jagd nach Liebe, Glück und Ruhm im 150 km-Tempo!!!

Der erste 100%ige deutsche Groß-Tonfilm
Sie sehen und hören:
Hans Albers, Charlotte Ander, Walter Janssen, Ida Wüst

100% Ton (Sprache, Musik, Gesang, Geräusche)
100% Spannung - 100% Tempo

Attraktionen:
Der Ball zu den 1000 PS Das Cabaret der rollenden Räder
Targa Florio Das schwerste Autorennen d. Kontinents

Der Film beherrscht in allen Großstädten monatlang den Spielplan der führenden Lichtspieltheater. Er wird auch in Karlsruhe das Tagesgespräch werden

Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Karlsruhe

Mittwoch, 30. April, abends 8 Uhr
im „Gildehof“, Karlsruhe
Vollversammlung
Tagesordnung:
„Die Brünningische Steuerreform“
Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Sieben W. e. t. - Freiburg
Anträge zum Neujährfest in Offenburg
Vertagung in Offenburg
Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand

Bad. Schwarzwaldverein
Erstgruppe Karlsruhe
Donnerstag, 1. Mai, abends 8 Uhr
20 Uhr Vereinsfest:
Verteilung der Ehrenabzeichen mit musikalischen Darbietungen.
Sonntag, 4. Mai, abends 8 Uhr
11. Badenplan: Wanderversammlung
Wanderung Otterstetter
Paul-Neufuß-Winckel-Wahl. Abfahrt 6.40 Sonntagstorte. Otterstetter. Fahrplan 1930

Bund religiöser Sozialisten Durlach

Donnerstag, den 1. Mai, vormittags 9 Uhr (nicht 8 Uhr)
**Religiöse
Mai-Feier**
in der evangel. Stadtkirche. Predigt Pfarrer Kappes.
Siederbücher mitbringen.

Maifeier Rastatt

Donnerstag, den 1. Mai, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus, Hotel „Zum goldenen Kreuz“
Musik, Gesang
Festrede (Pfarrer Kappes)
Rezitationen (Schauspieler Ludwig Lang Baden-Baden)
Hierzu sind unsere Kollegen und Genossen mit ihren Familien-Angehörigen herzlichst eingeladen. 928

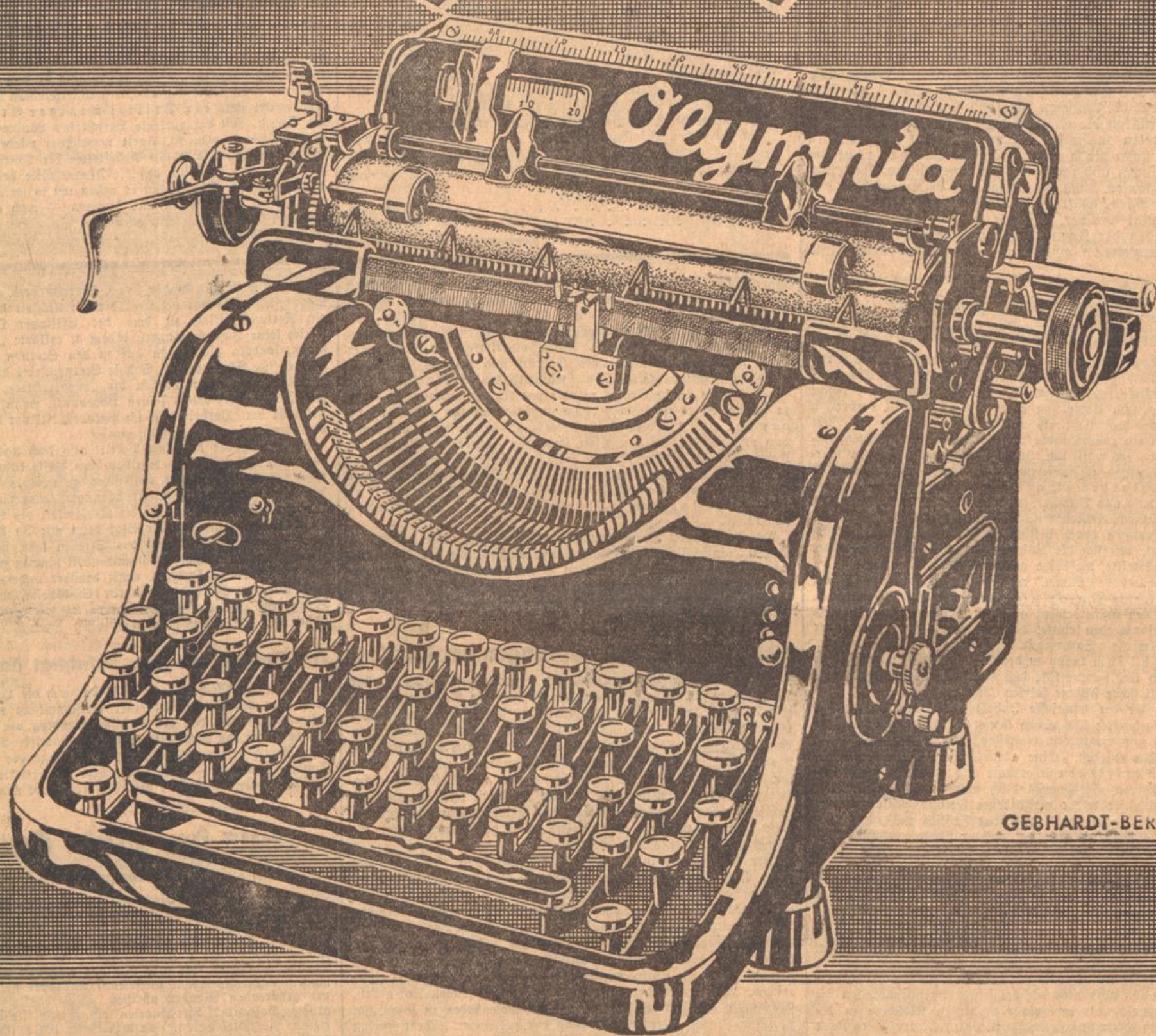
Die Ortsausschüsse des **S.D.G.B.** der **St.A.** des **S.D.G.** der **Soz. Partei**

Achtung! Bauarbeiter

Die Bauarbeiter beteiligen sich an dem vom ADGB festgelegten Mahfestum am 1. Mai, Treffpunkt vormittags 9 Uhr am Eingang der Ausstellungshalle auf dem Festplatz. Die neue Vereinsliste wird mitgenommen.
Baugewerkschaft Karlsruhe
A. Kleiner

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie diese Zeitung!

Olympia



GEBHARDT-BERLIN

Olympia · Korrespondenz · Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

MANNHEIM

Q 7, 23

Fernsprecher: Mannheim 28723 u. 28887

BÜROS:

BERLIN N 24, Friedrichstraße 110-112 (Haus der Technik); BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Straße 88-90; DORTMUND, Südwall 29; DRESDEN, Neustädter Markt 11; DUSSELDORF, Wilhelmplatz 12; ERFURT, Mainzerhofplatz 13; FRANKFURT a. M., Friedensstraße 2; HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-Straße 25-31; HANNOVER, Am Schiffgraben 15; KÖLN, Weißenburgstraße 78 (Ecke Reichenspergerplatz); LEIPZIG, Nicolaistraße 10, II; MAGDEBURG, Otto von Guericke-Straße 11; MANNHEIM, Q 7, 23; MÜNCHEN, Kaufinger Straße 3 (Roman Mavrhau); NÜRNBERG, Lorenzer Platz 12, III; STUTTGART, Tübinger Straße 33

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters

Freistaat Baden

Ein notwendiges Verbot

Anlässlich eines von den badischen Nationalsozialisten in Durlach am 27. April veranstalteten sogenannten „Deutschen Tages“ ist es, wie in der Presse bereits berichtet wurde, zu schweren Ausschreitungen gekommen, an denen hauptsächlich uniformierte Nationalsozialisten aus der Pfalz beteiligt waren. Diese Vorgänge haben den Minister des Innern veranlaßt, mit sofortiger Wirkung im ganzen Lande alle öffentlichen Kundgebungen, Aufzüge und Umzüge, Durchmärsche und Versammlungen unter freiem Himmel oder in geschlossenen Räumen zu verbieten, an denen sich Mitglieder außerbadischer nationalsozialistischer Organisationen in Uniform beteiligen. Außerdem sind die Bezirksämter ermächtigt, alle Kundgebungen um zu verbieten, sofern durch die Beteiligung von Nationalsozialisten in Bundeskleidung aus andern Orten die Gefahr einer Störung des öffentlichen Friedens gegeben ist.

Wir begrüßen die Verfügung des Herrn Ministers des Innern. Wir sind auch überzeugt, daß die Behörden in allen deutschen Ländern in naher Zukunft zu weit schärferen Maßnahmen werden greifen müssen, wenn die Nazifolger in der bisherigen Weise fortfahren, bei eigenen öffentlichen Umzügen oder bei solchen anderer politischer Parteien Standal auf Standal und Ergeß auf Ergeß zu verüben. Das gleiche trifft auch für Kommunisten zu. Wenn nämlich die Herren Nazifolger und die deutschen Moskowiter nicht sehr bald und äußerst nachdrücklich die Macht des Staates gegenüber ihren Treibereien zu fühlen bekommen, so zerstören sie langsam aber sicher die Autorität des Staates, besonders in den Augen und im Urteil der jugendlichen Elemente, die ihnen nachlaufen. Auch der ruhige und besonnene Teil der Arbeiter- und Bürgererschaft in Stadt und Land ist schon längst unwillig erkaunt darüber, daß den beinahe allsonntäglichen blutigen Ergeßern der Kommunisten und Nazifolger nicht energischer entgegengetreten worden ist, als es bisher der Fall war.

Aufmarsch der Nazifolger

Eine kümmerlich verlaufene Versammlung in Bühl

Am vergangenen Samstagabend sprach Genosse Reichstagsabgeordneter Schöpflin in der „Fortuna“ in Bühl. Die Versammlung gestaltete sich stellenweise recht stürmisch. Die Nazifolger hatten in der ganzen Umgebung einen Handzettel verbreiten lassen, durch welchen mitgeteilt wurde, daß Schöpflin in Bühl spreche und ihm ein „bedeutender Redner der Nazifolger“ gegenüberzutreten wird. Das zog natürlich. In Gruppen und Kolonnen marschierten die Nazifolger teilweise unter Heilrufen an. Außer der geringen sozialdemokratischen Zuhörerschaft, waren noch Zentrumsleute und Demokraten anwesend. Die Nazifolger hatten eine sichere Fünftelst-Mehrheit. Schon während des Referates waren die Störungen durch heftige Zwischenrufe außerordentlich stark. Dazu kam, daß sich die Zuhörerschaft auf zwei aneinander stehende Säle verteilte, die beide vollständig gefüllt waren.

Als der „bedeutende Redner“ der Nazifolger präsentierte sich der unermüdet bekannte Major a. D. Frölich aus Oberkirch. Daß man mit den besten Bekanntschaften in Deutschland einmal auf den Beinen kommen konnte, das wußten wir schon lange, aber nach dem, was wir am Samstag in Bühl von Herrn Frölich gehört haben, hätte es bei ihm knapp zu den Gefreitenhöfen reichen sollen. Es ist doch tief bedauerlich, daß ein solch erschreckend subalterner Geist politischer Führer werden kann.

Zum Beweis sei der wichtigste Inhalt aus der Frölich'schen „Rede“ hier angedeutet: Die neuen Gummiwerke in Karlsruhe werden nur Franzosen einstellen, die deutschen Arbeiter können von außen ziehen. Eine elstische Firma habe im Albtal eine Textilfabrik gekauft und sie werde darin nur „Waden“ beschäftigen. Selbstverständlich wurde auch der Bankier Goldschmidt und unser leider verstorbenen Freund Philipp Meersapfel herangezogen, aber der Frontsoldat Frölich weiß, daß weit vom Gehülz alte Soldaten gibt, weshalb er sich so vorsichtig ausdrückte, daß man ihn nicht vor den Kadet stellen kann. Ein Bäckermeister in Oberkirch, der dort sozialdemokratischer Stadtrat sei, habe ihm (Frölich) gegenüber sehr darüber geklagt, daß wir nicht mehr 7-800000 Soldaten haben, weil die im Rheinland beheimateten Soldaten bei ihm stets Büchsen gekauft hätten. Alle modernen Produktionsmaschinen entfallen den Jörn des Herrn Majors. Er wette über Westfalen, die für 20 und mehr Arbeiter schaffen, auch über alle anderen Erzeugnisse der modernen Technik auf dem Gebiete des Maschinenbaues. Das hält ihn aber nicht ab, bei seinen Agitationsreisen sich solch eines Teufelswerks von einer modernen Maschine zu bedienen, nämlich des Autos. Und dem Herrn Major ist es sicher nie in den Sinn gekommen, während des Weltkrieges von Deutschland zu verlangen, daß es seine modernen Maschinen fort abgibt und das deutsche Feldheer statt ihrer mit Streitwagen und Ballebarden bewaffnet.

Dem Herrn Major sind Warenhäuser ein Scheußel und Greuel, ebenso die Konsumvereine. Dazu brüllten die Nazifolger wie besessene Walfall. Als Genosse Schöpflin den Herren erwiderte, daß es in den Warenhäusern ein eigenartiges Bild geben werde, wenn jeder Nazifolger, der dort einkaufe, während des Kaufs eine schwarze Nase bekäme, wurden die Herrschaften ein bisschen kleinlaut. Den Lebensbedürfnisverein Karlsruhe nannte der Herr Major ein „durch und durch sozialistisch verfeuchtes Unternehmen“. Hat der Mann eine Ahnung! Als Genosse Schöpflin ihm erwiderte, daß im Lebensbedürfnisverein nicht nur Arbeiter, sondern auch Beamte, Geschäftsleute und zahlreiche ehemalige, darunter sehr hohe Offiziere ihre Einkäufe machen, sprang der Herr Major auf und schrie in den Saal:

„Wenn ehemalige Offiziere, seien es Oberste oder Generäle, dem Lebensbedürfnisverein angehören, so sind das Betrüger. Ein anständiger Mensch kauft nicht in einem Konsumverein.“

Diese Stichproben werden wohl genügen, um einen Begriff davon zu bekommen, wofür geistiges Rüstzeug hinter einem bedeutenden Redner der Nazifolger steckt. Zur Charakterisierung des Herrn Frölich muß aber noch folgendes hier festgestellt werden: Schöpflin hatte schon vor der Versammlung dem Vorsitzenden unseres Orts-

„Baden und Württemberg“

Ein Landtagsabgeordneter schreibt uns zu unserem Artikel unter der obigen Spitzmarke:

Der Volksfreund bezeichnet es in seiner Samstagsnummer als wünschenswert, daß aus Kreisen der badischen Regierung ein Bericht über die statistischen Angaben des Oberregierungsstatistikbüros aus Stuttgart käme. Das wird gegeben; aber es darf doch von vornherein darauf aufmerksam gemacht werden, daß solche Vergleiche zwischen Württemberg und Baden nicht ohne weiteres ein objektives Bild über die finanziellen Aufwendungen der beiden Länder auf den verschiedenen Gebieten geben.

Ein Schulbeispiel: Bei der Beratung des Voranschlags für das Justizministerium Ende Januar d. J. zog ein Volksparteier im Haushaltsausschuß des badischen Landtags ähnliche Vergleiche. Der Justizminister Gen. Dr. Remmele fandte dann zu diesem besonderen Zweck einen seiner Beamten nach Stuttgart und ließ da, was kam heraus?

Der württembergische Staatsvoranschlag sieht für die Fürsorgeerziehung folgende Nettoausgaben vor:

1. Staatsanteil an den Fürsorgeerziehungskosten im Einzelfall	519 000 R.M.
2. Kosten der Mitwirkung eines Mediziners bei der Fürsorgeerziehung:	
a) Gehalt	11 300 R.M.
b) Sachliche Ausgaben	3 000 R.M.
3. Zuschüsse an Erziehungsanstalten (75 Proz. des Aufwands für Lehrkräfte unter Zugrundelegung der staatlichen Besoldungsordnung)	373 000 R.M.
Nettoausgaben:	906 000 R.M.

Der badische Staatsvoranschlag sieht für die Fürsorgeerziehung vor:

Ausgaben	1 354 840 R.M.
Einnahmen	510 100 R.M.
Nettoausgaben:	844 740 R.M.

Der Berichterstatter Dr. Wolfhard führte hierzu aus: „Beim Vergleich der württembergischen und badischen Verhältnisse ist zu berücksichtigen, daß:

1. Württemberg keine staatlichen Anstalten besitzt, während in Baden staatliche Anstalten vorhanden sind.

2. daß in Württemberg von den Kosten der Fürsorgeerziehung der Staat endgültig zwei Fünftel trägt, während in Baden vom Staat ein Drittel übernommen wird.

In Württemberg werden weiterhin zwei Fünftel der Fürsorgeerziehungskosten auf die Amtskörperschaften nach Maßgabe der Steuerkraftverteilung verteilt, ein Fünftel bleibt der Gemeinde zur Last, aus der der Jögling stammt. In Baden trägt der Bezirksfürsorgeverband ein Drittel, und ein Drittel wird auf die Gemeinde abgewälzt, in der sich der Fürsorgeerziehung bei Anordnung der Fürsorgeerziehung aufgehoben hat; manuels eines dauernden Aufenthalts in diesem Zeitpunkt übernimmt der Staat die gesamten Kosten der Fürsorgeerziehung.“

Dieses Beispiel läßt sich leicht auf die anderen Ministerien übertragen. Es ist also fast unmöglich, mit mathematischer Sicherheit die finanziellen Verhältnisse von Württemberg auf Baden zu übertragen und umgekehrt. — Beweislich ist doch wohl auch die im Monat festgestellte Tatsache, daß Württemberg trotz größerer Einwohnerzahl stets ein Drittel weniger Arbeitslose hat als Baden. Erst der vorletzte Bericht des Landesparlamentarischen Ausschusses vom 23. April verzeichnet wieder 61 000 Arbeitslose für Baden und 35 000 Arbeitslose für Württemberg. — Der aus lassen sich natürlich auf die Finanzkräfte beider Länder mancherlei Schlüsse ziehen, denn es gehen um so weniger Reichsgeldern aus Baden nach Berlin und kommen — nach einem bestimmten Schlüssel — von da wieder zurück, je härter die Zahl der Arbeitslosen in Baden ist.

vereins den Vorhina gemacht, den Nazifolger 30 bis 40 Minuten einl. bis dreiviertel Stunden Redezeit zu geben; Rednern anderer Parteien aber nur zehn Minuten. Herr Frölich küßte die ihm gewährte Redezeit auch aus, sogar einem zweiten Nazifolger wurden noch zehn Minuten bewilligt. Dafür quillierten die Hitlerianer durch manchmal minutenlanges Gebrüll und heinabe ununterbrochenen sonstigen Störungen während des Schluswortes. Als Schöpflin sich an Frölich wandte und ihn aufforderte, für Ruhe zu sorgen, da er selbst doch ruhig angehört werden sei, lehnte das der Herr Major glatt ab. Er wurde beschämt von dem noch im jugendlichen Alter stehenden Führer der Nazifolger in Kappeinwind, einem Herrn Böll, der eifrig verfuhrte, Ruhe zu schaffen, was ihm aber im allgemeinen nicht gelungen ist. Der junge Mann befand den politischen Anstand, der dem ehemaligen Staatsoffizier vollständig fehlte.

Aus der Bühler Versammlung ergeben sich für unsere Genossen sowohl hinsichtlich des Versammlungsbefehles, wie des Versammlungsführers und der den Nazifolger zu gewährenden Redezeit ernsthafte Bedenken, besonders wenn man es mit einem politisch so wenig anständigen Menschen zu tun hat, wie dem Major Frölich aus Oberkirch.

Der Wert von Behauptungen der Nazifolger

In der Bühler Versammlung am vergangenen Samstag, hat Herr Major Frölich als Redner der Nazifolger die Behauptung aufgestellt, ein Blatt der sozialdemokratischen Partei habe den früheren Reichsfinanzminister Dr. Silberstein einen „leichtfertigen Wortklotz“ genannt. Schöpflin forderte den Herrn Major auf, das Blatt zu nennen, das eine solche Behauptung aufgestellt haben soll. Herr Frölich erklärte, er könne das im Augenblick nicht, werde aber schriftlich das tun. Unten 29. April schreibt nun Herr Frölich an den Genossen Schöpflin, die sozialdemokratische Zeitung heiße „Das Tagewort“. Der Artikel sei in der Nummer vom 28. September 1929 enthalten gewesen.

Herr Frölich hat in der Bühler Versammlung eine selbst für einen Nazifolger ansehnliche Unkenntnis auf volklichem Gebiete an den Tag gelegt. Nun klammert er sich auch noch mit der oben erwähnten Sache. Das Tagewort hat mit der sozialdemokratischen Partei ebenso wenig zu tun, wie der „Völkische Beobachter“ in München oder der „Führer“ in Karlsruhe. Das „Tagewort“ bekennt sich häufig einzelne Sozialdemokraten und die Sozialdemokratie ebenso heftig, wie es die Nazifolger tun, allerdings geistreicher. Wir können Herrn Frölich nur den dringenden Rat geben, sich einmal ein oder zwei Jahre auf den Holensboden zu setzen, um zu lernen, lernen, lernen und dann erst politischer Führer spielen wollen.

Sterngucker und Parademarschhelden

Trotz gelegentlicher bombastischer Töne ist der Stahlhelm Badens nicht gerade von hypochondrischer Größe. Diese Tatsache ist nur zu sehr bekannt, so daß es auch nicht dadurch geändert wird, daß Stahlhelmkreise versuchen, die fast besuchte Rülter-Versammlung in Karlsruhe mit 500 bis 800 Besuchern anzugeben, nachdem auch nur der flüchtige Blick auf diese Versammlung demies, daß mehrere Tausend Besucher an der Rülter-Versammlung teilgenommen haben. Begreiflicherweise verfuhrte der Stahlhelm, Gau Mittelbaden, Ableitung von der Tatsache seiner eigenen numerischen Schwäche gegenüber der Linken, die sich am markantesten bei dem Gauappell des Stahlhelm, Gau Mittelbaden, in Ettlingen manifestierte. Nicht nur, daß nur etwa 200 Stahlhelmer zu dem groß angekündigten Treffen erschienen, so daß die Pleite von vornherein feststand, sondern auch die Ettlinger Bevölkerung zeigte dem Stahlhelm eine solche ablehnende Haltung, daß der Gauführer Weisk, die Gastfreundschaft der Stadt Ettlingen in nicht gerade sehr würdevoller Weise damit lobnte, daß er nach dem Bericht im Mittelbadischen Kurier, vom „eligen Pfister“ der Stadt Ettlingen sprach. Die Befestigung des Marxismus, die dem Landesführer von Neuwille als sein höchstes Ziel vorsetzt, ist darnach keine so einfache Sache, als sie am Stammtisch voranzukauft wird. Politische Phantastiken lassen sich dadurch allerdings nicht beirren und haben schnell

die passende Lösung in der Hand. Sterngucker, gepaart mit roter Phantasie, lassen gar oft über die Wirklichkeit hinwegtäuschen, — ein Rettungsmittel, zu dem der Ettlinger Ortsgruppenführer Ulrich seine Zuflucht nimmt, indem er erklärt: „Man werde nicht sagen, sondern die Augen auf zu den Sternen richten, dann ist der deutsche Sieg gewiß.“ Soll so Sterngucker die Politik erleben, so tritt anstelle der Massen die „ausgerüstete Front“, und das militärische Herz erlebt seinen Höhepunkt, wenn an der Ettlinger Festhalle der Vorheimarsch im Paradezug vor dem Landesführer und seinem Stabe“ erfolgt.

Es gibt in der deutschen Politik also doch noch sehr bescheidene Gemüter. Ob allerdings dem deutschen Volke damit geschehen wäre, wenn es anstelle klarer politischer Erkenntnisse die Sterngucker sehen würde und sich damit begnüge, ausgerüstete Front und Paradezug als Ersatz für die Regsamkeit des Volkes zu nehmen, ist eine Frage, die nur der Stahlhelm mit Ja beantworten kann. Das deutsche Volk, in dem das Streben leht, innen- und außenpolitisch über die schwere Vergangenheit hinweg zu größeren Taten und Aufgaben zu kommen, denkt darüber anders und sucht daher nach anderen Methoden als der Stahlhelm, um dem deutschen Volke jene Stellung zu verschaffen, die es nach innen und nach außen mit Recht beanspruchen kann.

Der Badische Landtag beichtigt das Unterland

Ende letzter Woche kamen in Mosbach die Landräte und Bürgermeister des Kreises zu einer Versammlung zusammen, in der mitgeteilt wurde, daß der Badische Landtag am 22. Mai die erste Fahrt ins Frankenland ausführen wird. Adelsheim soll der erste Halt sein. Von dort aus soll dann die Befahrung nach Tauberhirschfeld — Wertheim gehen. Der zweite Tag ist für die übrigen Bezirksämter bzw. die Kreisstadt Mosbach auszurechnen.

Aus der Stadt Durlach

Sittlerprovokationen

Zu dem Durlacher Sittlerzettel wird uns noch mitgeteilt, daß Sittler, und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach von der Pirmansecker Ortsgruppe, die sowohl, wie uns glaubwürdig berichtet wird, mit der „Macht“, „Rache“ für Kräder zu nehmen, hierher kamen, schon um 7 Uhr morgens im Reichsbannerlokal „Der Kranke“ erschienen (es war nur das noch mit der Reinigung der schäftigen Dienstpersonal anwesend). Das dürfte vermutlich über größte „Selbstent“ hier gemeint sein. Sie dürften übrigens noch ein kleines Nachspiel haben. Von dem Vater des durch die Fahnenflucht des Pirmansecker Fahnenträgers verletzten jungen Mannes, unter dem Reichsbannerführer Wiesel, wird uns noch berichtet, daß er mitgeteilt, daß sein Sohn nicht kommunistisch sei.

Am zweifelhaftesten wäre es gewesen, wenn der junge Mann und die Durlacher Bevölkerung überhaupt der von der Sozialdemokratischen Partei und den Gemäßigten ausstehenden Parole gefolgt und die Straße überhaupt gemieden hätten. Welche „Somparchie“ die hiesige Bevölkerung den Sittlern entgegenbrachte, demies am besten der Beifallssturm aus der Zuschauermenge, als die Polizei beim Anrücken der Sittler auf die Polizeiwache mit dem Gummihübel Platz und Straße reinigte, und zwar binnen wenigen Minuten. Ein weiterer Beweis für diese „Somparchie“ war die „Sollangung“. Wir konnten nur drei Fahnen feststellen, und zwar an der Wohnung eines ehemaligen Feldwebels und jetzigen Rentners, eines Straßenbahnführers und Hausbesitzers und eines abgebauten Finanzbeamten.

Volkswirtschaft

Der Freiburger Schlachtwirtschaft für Groß- und Kleinvieh hatte im Zufuhr von 26 Ochsen, 23 Rindern, 12 Ferkeln, 30 Lämmer, 30 Schafen. Preise: Ochsen 1 52-54, 11 40-42, Ferkeln 48-50, Lämmer 39-40, Räder 72-84, Schafe 48-52, 20 pro Zentner Lebendgewicht. Unterhand vier Ochsen, 3 Rinder, 2 Ferkeln und 3 Lämmer. Marktverlust: Großvieh mittlemäßig, mit Rindern etwas langamer. Die Preise für Durchschnittspreise und solchen familiäre Speisen des Handels ab dem Gewichtverlust ein.

Kommenden
Sonntag 3 Uhr



Slavia-Prag - K.F.V.

Tief erschüttert geben wir Nachricht von dem gestern in Schwäbisch-Gmünd erfolgten plötzlichen Hinscheiden unseres Vorstandsmitgliedes, des

Herr Direktor Friedrich Maucher

Der Verstorbene hat während seiner 25jährigen Tätigkeit — bis zu seinem vor 3 Jahren erfolgten Eintritt in den Ruhestand — seine ganze Kraft in den Dienst unserer Genossenschaft gestellt. Unermüdlicher Fleiß, vorbildliche Pflichttreue und restlose Hingabe an die ihm gestellten Aufgaben waren seine hervorragendsten Eigenschaften, die durch seine wertvollen Charaktereigenschaften glücklich ergänzt wurden.

Wir werden seiner stets gedenken.

Karlsruhe, den 29. April 1930.

Vorstand und Aufsichtsrat

des Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Nachruf.

Am Montag, den 28. April ds. Js., verschied ganz unerwartet rasch in Schwäbisch-Gmünd unser früherer Chef

Herr Direktor

Friedrich Maucher

Der Verstorbene war uns allezeit ein leuchten- des Vorbild treuer Pflichterfüllung und unermüdlichen Fleißes.

Seine restlose Hingabe im Interesse unserer Genossenschaft hat ihn nicht gehindert, für das persönliche Ergehen jedes Einzelnen von uns ein warmes Herz und stete Hilfsbereitschaft zu bezugen.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 29. April 1930.

Die Angestellten und Arbeiter

des Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Den guten, billigen

Weiß- und Rot-Wein

offen vom Faß

nur bei

BUCHERER

5 % Rabatt!

Gambrinushalle

Am Ludwigsplatz
Telephon 1920

Guten Mittag- und Abendisch
Eigene Schlachtung
Reine Weine - Moninger Bier

FRANZ SITT UND FRAU

„ZUM SALMEN“

Am Ludwigsplatz / Tel. 2019

Sinner Tafelbier

Eigene Schlachtung - Prima Weine

Gemütliches Nebenzimmer

Freundl. einladen: Fritz Belsol u. Frau

Für Garten u. Veranda

Korbmöbel

Kinderstuhl 4,75
Sessel mit Weichleder 8,25
Sessel mit Weichleder 8,75
Sessel mit Leder 9,75
Sessel mit Leder 9,75
Sessel mit Leder 11,75
Tische 8,75
Tische 12,50
Hooker 4,25
Hooker 3,50

Eisenklappmöbel

Sessel 8,75
Stuhl 8,75
Bank 10,50
Tisch 12,75
Tisch 11,75

Korbmöbelgarnitur

4 Stühle 48,00

Liegestühle

Liegestühle mit Polster 5,75
Liegestühle mit Polster 7,50
Liegestühle mit Polster 11,25
Feldstuhl mit Polster 1,25
Feldstuhl mit Polster 1,90
Liegestuhl 29,00
Außenstuhl 13,50
Balken-Schirm 18,75
Eisenständer 4,50

Holzklappmöbel

Holz-Klapp-Sessel 7,75
Holz-Klapp-Tisch 8,25
Holz-Klapp-Sessel 9,75
Holz-Klapp-Tisch 13,25
Holz-Klapp-Hocker 1,25

Gartenschirme

38,00 48,00 55,00

Garten- und Balkon-Decken

Zelldecke 5,75 4,50 2,25
Kunstseidene 5,75 4,50 2,25
Industriell Druck 4,90 3,50 2,75
Kunstler-Druckdecken 4,90 3,50 2,75

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

in



Harry Ziel

seinem neuesten, spannendsten u. sensationellsten Filmwerk

„Menschen im Feuer“

Täglich

RESI 3 30 5 20 7 10 RESI

Badisches Landes-theater

Wittmoos, 30. April

Abend 9:00 - 10:00
11:00 - 11:00

Ingeborg

Sondie von Kurt Gbly
Regie: Dr. Langgrebe
Mitwirkende: Quaijer, Flegler, Brand, Kloebe, Müller

Anfang 20 Uhr
Ende gegen 22 1/2 Uhr
Preise A (0,70 - 5,00, 4)

Donnerstag, 1. Mai
1) 22 (Donnerstagmiete)
Th. Gem. 2. S. - 3. - 4.

Othello

Tragedie von Shakespeare
Regie: v. d. Trenck

Mitwirkende: Bertram, Ermarch, Janz, Dablen, Gemme, Graf, Herr, Dietz, Söder, Sulz, Juch, Kloebe, Kubne, Müller, Brüder, Schulze, Grimm, H. Kienker, Luther, Seibert

Anfang 19 Uhr
Ende 21 1/2 Uhr
Preise A (0,70 - 5,00, 4)

Fr. 28. Wiba. Sa. 2. 8. 5.
Neu einstudiert: Don Carlos, So. 4. 6. Nachm.
Der Eigenerbaron.
Abend: Neu einstud.: Der tolle Bauer. 3. im Konzertsaal: Keine Vorstellung. Mo. 5. 6. Don Carlos.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsverein Karlsruhe

Wittmoos, 30. April, abends 8 Uhr, im „Friedrichshof“, Carl-Friedrichstraße

Vollversammlung

Zugordnungs- 279

„Die Brünningische Steuerreform“

Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Stefan Weiler-Freiburg

Anträge zum diesjährigen badischen Parteitag in Offenburg

Satzungen Bericht erwartet Der Vorstand

Gesamtverband

der Arbeitnehmer der öffentlich. Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs • Ortsverwaltung Karlsruhe

Die Mitglieder treffen sich am 1. Mai vormittags 9 Uhr, auf dem Ludwigsplatz. Von da Abmarsch zum Aufstellungsort der Demonstration.

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands

Ortsgr. Karlsruhe

Die Mitglieder unserer Ortsgruppe treffen sich am 1. Mai, vormittags 9 Uhr auf dem Werderplatz, zwecks Teilnahme am Demonstrationszug

Die Ortsverwaltung 5427

Druckarbeiten aller Art liefert schnell die Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H.



Sonder-Angebot!

Romadur 30% Feine milde Ware in Stanoipackung

95

3 Laib 32,- Einzel-Verkauf Laib

Pfannkuch

5% Rabatt

Bürgersaal Rathaus

Freitag, den 2. Mai, abends 8 Uhr

Lieder- und Arien-Abend

Sofie Nutticher

Am Flügel: Wilhelm Härdle
Händel, Beethoven, Schubert, Brahms, Wolf, Nicolai

Karten zu RM. 2,50 und 1,50 bei Fritz Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstr., Ecke Waldstr. und an der Abendkasse

COLOSSEUM

Heute abend 8 Uhr:

Abschieds-Vorstellung des berühmten Herrenteld-Theaters

Ab morgen, Donnerstag, täglich 8,30 Uhr:

Internationale Ringkämpfe

zur Ausscheidung um die Weltmeisterschaft 1930

Eintrittspreise von 50 Pfg. an

Wissen Sie schon?

..... Ihre Kleidung

Valetieren u. Bügeln im Spezialgeschäft nur Kreuzstraße 22 Telefon 6807

Reparaturen, Umändern, Kunststopfen und Reinigen, sowie Anfertigung von neuen Kleidungsstücken werden billig und gut ausgeführt. - Abholen und Zustellung kostenlos

Gott. Wyrich 8432

Am 1. Mai

treffen sich die Partei, Gewerkschafts- und Sportgenossen nach dem Demonstrationszug im

VOLKSHAUS

Schützenstraße 16 3460

AB 11 UHR

Frühschoppen-Konzert

HIERAUF

Unterhaltungs-Konzert

Da die Eintrittskart. zur 9. Beethovenischen Sinfonie der Volksingakademie ausverkauft sind, wird die Uebersetzung derselben auf den Volkshaus-Lautsprecher erfolgen. Um geneigten Zuspruch bittet

H. Horr und Frau

Thams & Garfs

Nützen Sie die billigen Preise während unserer Lebensmittel-Woche

Einige Beispiele:

2 Pfd. am. Schmalz Mk. 1.30
2 Pfd. Tafel Cocosfett . -.95
2 Pfd. Margarine . -.95
2 Pfd. Eier-Maccaroni . -.95

Bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Hamburger Kaffeelager

Ueber 1000 Filialen in Deutschland

Thams & Garfs

Amalienstr. 71, Leopoldstr.-Ecke
Zähringerstr. 53a, Rudolfstr. 15

Pfannkuch

5% Rabatt

Plakate

in künstlerischer Ausführung fertigt an Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H.

Ein großer EXTRA-VERKAUF mit besonders billigen Angeboten aus allen Abteilungen

Vom Donnerstag, 30. April bis Mittwoch, den 7. Mai 1930

- ### Damen-Hüte
- Hübcher Backfischhut mit Bandgarnitur . . . 2.75
 - Jugendl. Glocke durchbr. Fantasiegef., helle Farben, ff. Garnitur . . . 3.50
 - Flotte Glocke Hanfgef. mit Spitzenrand . . . 4.50
 - Schön. Frauenhut mit Seide und Blumen . . . 6.50
 - Südwester Waschstoff für Kinder . . . 90
 - Kinderhut aus Exotenstoff m. Bandgarn . . . 1.95

- ### Strumpfwaren
- Damen-Strümpfe Kunstseide, mit Baumwolle plattiert, gute strapazierfähige Ware . . . 95
 - Damen-Strümpfe Ägyptisch Mako, am. Hausmarke, in schwarz u. farb. P. . . 1.45
 - Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, mit starkem Florfuß und Rand, daher äußerst haltbar Paar . . . 1.90
 - Damen-Strümpfe Celta, künstl. Waschseide, in groß. Farbensortiment P. . . 2.25
 - Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, Flor unterlegt, feines Gewebe, in neuesten Farben . . . 2.45
 - Damen-Strümpfe feine künstl. Waschseide mit farbiger Spitze P. . . 2.95
 - Mako-Fantaflock außergewöhnl. haltbar, Paar . . . 95
 - Fantasiesocken Seidenfior, besond. schöne Muster . . . 1.25
 - Fantasiesocken Seidenfior, besond. schöne Muster . . . 1.65
 - Kinder-Söckchen Baumwolle u. bunter Wollrand . . . 35
 - Kindersportstrümpfe mit bunten Rändern . . . 75
 - Herren-Strümpfe meliert, wolgemischt, Garn mit Fantasiebordüre, Paar . . . 1.95

Aus unserer **Wollwaren-Abteilung**
Damen-Trikotkleid
 Jumperform, m. Kunstseide, durchschn. flott gearbeitet, mod. Farb. . . 6.90

- ### Seidenstoffe
- Tolle de sole reine Seide, ap. Pastellfarben, für Kleider und Wäsche . Mtr. 2.95
 - Japon-Foulard entzückende Neuheiten, für d. leichte Sommerkleid 6.75
 - Crepe marocaine einfarbig, moderne Farben Meter . . . 6.50
 - Kunstseiden-Volle aparte Blumenmuster 100 cm breit . Mtr. 6.00 3.95

- ### Wollstoffe
- Woll-Mousseline reichhaltige Auswahl, mod. Muster . . . 2.45 1.90
 - Kleider-Tweed der Modestoff . . . Meter 1.90
 - Nette reine Wolle, 100 cm br., mod. Kleiderfarben Mtr. 3.75
 - Georgette Mouline die große Mode . . . Mtr. 6.50

- ### Wasch-Stoffe
- Baumw.-Mouffeline in schöner Musterung Meter 95 78 58
 - Trachtenstoffe für Hause u. Wanderkleider mod. Künstlerdrucke 1.25 95
 - Belderwandstreffen Kunstseide, für Kleider und Schürzen . . . Meter 95
 - Waschkunstseide bedruckt, in sportl. Ausmusterung . . . Meter 1.25 95

- ### Schürzen
- Damen-Schürzen aus Siamosen od. Trachtenstoff . . . 1.25 95
 - Damen-Schürzen gute Qualit., weite Formen Satin od. Trachtenstoff 2.75 1.95
 - Damen-Schürzen moderne Muster, in Satin od. Trachtenstoff . 3.95 3.25
 - Damen-Mäntel prima uni Zephir, in einfarbig od. bt. Krage 3.95 3.25
 - Damen-Mäntel in weiß oder farblich, prima Qualitäten, zum Knöpfeln oder Wickelform . . . 5.75
 - Ein Posten Dam.-Arbeits-Gummi-Schürzen bedruckt, mit Kreuz- und Bindeband . . . Stück 1.45



- ### Konfektion
- Weißer Tenniskleider 8.50 5.90 3.90
 - Waschseidenkleider 14.75 9.75 7.90
 - Bedruckte Japankleider 35.00 25.50 21.75
 - Tweed-Complet mit eingearbeiteter Buse 69.75 45.00 29.75
 - Popeline-Complet Kleid mit Peterline 35.00 26.50
 - Club-Jacken 27.90 23.75 14.75

- ### Herren-Artikel
- Selbstbinder farbig, reine Seide, aparte Foulard-Muster 1.90 1.45 0.95
 - Sport-Mützen moderne Form, kleidsame Muster . . . 2.45 1.90 1.45
 - Oberhemden farbig, gute Waschseide, mit modernem Krage . . . 6.90
 - Herr.-Sporthemd. weiß Panama, m. Schillerkrage . . . 4.90 3.90
 - Herren-Spazierstöcke echt Manila-Rohr . . . 1.50 1.45 1.25
 - Ledersportgürtel mit mo. i. Schließen von 95 an

- ### Tricotagen
- Herren-Hosen makofarbig, in unseren bewährten Qual. Gr. 4 2.25 1.75
 - Mako-Hosen teils echt Ägyptisch Mako, teils zweifelhafte Qualitäten Gr. 4 3.25 2.75
 - Mako-Jacken echt Ägyptisch Mako, mit tangen Ärmeln Gr. 4 5.75 1.95
 - Mako-Hemden mit Doppelbrust, echt Ägyptisch Mako, Gr. 4 3.50 2.95 makofarbig Gr. 4 2.25
 - Herren-Hemdhosensack und Beinkleid, 4 u. 1/2 Arm, echt Ägyptisch Mako . . . 5.95 3.75
 - Amerikanische Baumwollwe

- ### Damen-Wäsche
- Taghemden mit Kragpelzpitze od. Stickerimit. 95
 - Taghemden in Dreil oder farblich oder Blendengarnierung . . . 4.75 1.45
 - Nachthemden Große Auswahl, weiß und farblich mit Spitzen oder Blendengarnierung . . . 2.75 2.75
 - Schlafanzüge kleidsame Form mit buntem Krage . . . 5.75 3.7
 - Kunstseidene Unterkleider gestreift mit br. Spitze 2.95 2.7
 - Kunstseidene Unterkleider zum Ausschauen aus gutem Trikot oder Trikot-Charmeuse m. eleg. Spitze 5.75 4.50
 - Strumphaltergürtel in Dreil oder Damast mit 4 Halter . . . 75 50
 - Strumphaltergürtel in Damast oder Satin 1.35 95
 - Büstenhalter Trikot oder Stoff . . . 75 45
 - Büstenhalter i. Trikot, Tüll od. Spitze 1.95 1.45
 - Hülthalter für die mod. Linie gut. Sitz m. erhöht. Taille 6.75 5.90
 - Corsolettos aus gutem Dreil oder Satin weiß u. farblich 11.50 8.75 5.50

- ### Handschuhe
- Stulpen-Handschuhe gelb, Waschleder imit. od. Atlas, in modern. Strickfarben . . . Paar 1.75 1.45 95
 - Schlupf-Handschuhe Leder- oder Leinen-Imit. mit aparten Aufsätzen, in mod. Farben . . . Paar 2.45 1.75
 - Damen-Handschuhe Charmeuse, mit moderner Stulpe od. 2 Knöpfeln, mod. Kleiderfarben . . . Paar 2.75 1.95
 - Glede-Handschuhe Lammleer, guter Sitz, geschmeidige Qualität, und dunkelblau . . . Paar 3.75
 - Waschl-Handschuhe für Damen, gelb und weiß in Wasser u. Seife waschbar
 - Waschl-Handschuhe Wechs-Veneriana, gelb und weiß, vorzügliche Qualität 6.90

- ### Damenschuhe
- Spangenschuhe Lack od. farb. mit hohen oder niederen Absatz . . . 6.90
 - Spangenschuhe 2farbig komb. oder Lackleder . . . 8.75
 - Kalbleder Trotteur- od. L. XV. Absatz, in allen Modelfarben . . . 10.75
 - Pumps oder Spangeln feinfarbig, Lack oder Boxcall komb. 12.50
 - Halbschuhe und Stiefel Rindbox . . . 8.75
 - Halbschuhe spitze oder breite Formen, schwarz und braun . . . 11.50
 - Rahmenschuhe hell- oder dunkelbraun Boxcall . . . 14.50
 - Sportstiefel Doppelsohlen schwarz und braun . . . 11.75

- ### Kinderschuhe
- Spangenschuhe 27-30 31-35 Lack oder farblich . . . 4.50 6.50
 - Schnür- o. Spangeln 27-30 31-35 2farbig kombiniert . . . 6.50 7.50
 - Kinderschuhe 23-26 20-22 18-20 schwarz und farblich . . . 3.95 2.95 2.45
 - Schulstiefel 27-30 31-35 genäht oder genagelt . . . 6.50 7.50

- ### Galanteriewaren
- Likörservice vernickelt, 7 teilig 3.95
 - Kaffeerservice messg. vern., 4tlg. 8.50
 - Rauchservice rein Messing, 4tlg. 2.50
 - Schreibzeug echt Marmor, 2tlg. 7.95
 - Uhren Marmor . . . 2.95
 - Blumenschale mit Figur . . . 1.45

- ### Eisen- und Holzklappmöbel
- Sessel zus.-legbar, natur lack, 8.75 7.95
 - Bank zus.-legbar, natur lack, 15.75 13.25
 - Stuhl zus.-legbar, natur lack . . . 6.95
 - Tisch zus.-legbar, natur lack, 11.75 9.75
 - Gartenstuhl zus.-legb., eisen, 5.25 4.75
 - Friedhofbank zusammenlegbar, eisen . . . 10.75 9.75
 - Liegestuhl m. Jutebezug mit Arm. 4.50 5.50
 - Liegestuhl mit Armlehne und Fußstütze . . . 8.25
 - Rohrliegestuhl m. Fußstütze 29.- 24.-
 - Kind.-Klappwagen 29.50 28.- 23.-
 - Kinder-Klappwagen mit Verdeck . . . 49.- 42.- 39.50
 - Leiterwagen lack, extra stark 17.25 15.75

- ### Kochmöbel
- Weidensessel mit fl. Armlehne 5.75
 - Weidensessel mit Wulst-Armlehne . . . 7.90
 - Peddigrohrsessel mit Vollwulst-Armlehne . . . 9.75 10.50
 - Peddigrohrsessel gepolstert 12.50
 - Weiden-Garnitur Bank und 2 Sessel . . . 30.-
 - Peddigrohr-Tische . . . 7.95 6.25

- ### Spielwaren
- Springesell . . . 45. 25. 15. 7.
 - Sandelimer . . . 55. 35. 20. 7.
 - Segelschiff . . . 60. 45. 35. 7.
 - Seifenblasenspiel . . . 1.45 90. 7.
 - Schraubenflieger (Spirala) das neue Spiel im Freien . . . 1.15
 - Straßenroller m. Gummibereifg. 3.75

- ### Modewaren = Spitzen
- Jackenkragen Kunstseidenrips 65. 7.
 - Bledekragen Kunstseidenrips mit Spitzengarnierung 95. 7.
 - Crêpe de Chine-Schals in neuen Mustern . . . 1.75
 - Spachtelrundspitzen in großer Auswahl Meter 95. 1.25 1.65

- ### Kurzwaren
- Leinengarn 3 Sterne à 20 Meter . 10. 7.
 - Waschgummilitze 3 Mtr.-Stück . 15. 7.
 - Halbleinenband 3 St. à 2 Meter . 15. 7.
 - Strumphalter aus starkem Gummigarn . . . 25. 7.
 - Maschinentaden 500 Mtr.-Rolle . 23. 7.
 - Gardinenkordel rein Leinen, 20 Meter-Stück . . . 50. 7.

- ### Parfümerie
- Gummschwämme 95. 75. 7. 50. 7.
 - Tafchen-Manicure in Leder-Etui . . . 2.90 1.95 1.35
 - Metall-Spiegel in Etui 1.75; 1.10 60. 7.
 - Fichtennadel, Badetabletten 10 Stück 1.80, Stück . . . 20. 7.
 - Flüss. Kamillen- u. Teerseife für die Kopfwäsche . . . Flasche 95. 7.
 - Massage-Bürsten mit Reiniger . . . 2.75 1.75 1.10
 - Kristall-Zerstäuber echt Bleikristall . . . 3.90 2.45 1.90

Neu aufgenommen in unserer **Parfümerie-Abteilung!**
 Alleinverkauf für Karlsruhe
 Die bekannten Schönheits-Präparate von Harriet Hubbard Ayer

- ### Schreibwaren
- 400 Geschäftsumschläge farbig . . . 90. 7.
 - Briefblock Quart-Format, 100 Blatt stark, mit 50 großen Umschlägen . . . 95. 7.
 - Farbkasten mit 40 Farben, Pinsel u. 2 Tuschnäpfen . . . 90. 7.
 - Amateur-Album Stoffeinband . . . 90. 7.
 - Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder u. Iridiumspitze . . . 1.90
 - 1000 Papierservietten 37x37 cm . . . 1.95

- ### Lederwaren
- Büchermappen für Rindleder, 40 cm, mit extra breiten Seldenteilen und Boden . . . Stück 5.75
 - Büchermappen Vollrindleder mit Ringgriff, mit extra breiten Seldenteilen und Boden . . . Stück 8.90
 - Akten- od. Büchermappen Leder, mit Griff und Schiene Stück 1.90
 - Schulranzen für Knaben und Mädchen, Rindleder . . . 10.80 8.50 5.50
 - Handkoffer 30 cm, rötli. Hartplatte mit Deckelschneise und Sprungschloß . . . 90. 7.
 - Badekoffer in schönen Farben 5.50 4.90 3.90

- ### Bijouterie
- Moderne Peri-Choker weiß und bunt . . . 90. 7. 45. 7.
 - Mod. halblange Periketten bunt . . . 90. 7. 75. 7.
 - Mod. halblange Ohrhänge echt Silber . . . 1.25 90. 7.
 - Broschetten echt Silber, mit echten Marcassit's . . . 90. 7.
 - Cigaretten-Etuis Leder od. Metallrahmen mod. bunt . . . 1.90
 - Cigaretten-Etuis Metall . . . 45. 7.

- ### Handarbeiten
- Neuheit „Flethäkel“ für Stores, Decken u. s. w. Muster 60. 7., 1 St. Seide 130/100 cm 3.50
 - 1 Tischdecke geze. 130/100 cm kräftige Ware . . . 1.50
 - 1 Kissen geze., schwarz-Seldderips . . . 1.50
 - 1 Kinderkleidchen geze., Voll- u. in verschied. Größe 4.25 3.80
 - 1 Spielhöschen geze. in versch. GröÙ. 1.20 1.10 95
 - 1 K'kleiderschürze geze., genäht . . . 1.50

- ### Konfitüten
- Bonbons gemischt . . . Pfd. 55
 - Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln à 100 gr . . . 95. 7. 80. 7.
 - Kokostocken . . . Pfd. 65
 - Teegebäck . . . Pfd. 45
 - Eiswaffeln i. P. . . 3 Pakete 80. 7.
 - Albert-Keks . . . 3 Pakete 80. 7.
 - Malkäfer Schokolade 8 Stück 25. 7., 3 Stück 25. 7.

- ### Uhren
- Jockete-Uhr . . . Stück 90
 - Herren-Taschen-Uhr Stück 2.90

Billige Frauen-Romane 45
 3 Bände zus. 1.25 jeder Band
 Marliht, Goldelo - Ammanns
 - Zwölf Apostel - Frau mit dem
 funkelsteinen - Im Hause des
 merdantines - Im Schloß
 Reichsgräfin Gisela - Hen
 chen - Geheimnis der alten
 - Die zweite Frau - Zapp, Die
 spielatin - Mädchen die
 heiratet - Wothe, Durch
 Weltvergnügen - Kretzer,
 Laukens Verlobung - Land,
 u. a. m.

Autozustellung
der gekauften
Waren

KNOPF

Schriftliche
Bestellungen
werden prompt
ausgeführt